

kompas

KVW	Kommentar	Spezial
Rabatte für KVW Mitglieder	Tourismus der Zukunft	Aus der Krise lernen
22	19	36

Drei Säulen der Nachhaltigkeit



WIRTSCHAFT

UMWELT

SOZIALES



»Die wirkliche Entdeckungsreise besteht nicht darin, neue Landschaften zu erforschen, sondern darin, Altes mit neuen Augen zu sehen.«

Marcel Proust

INHALT

Thema

- 4 Der KVW ist nachhaltig
Die drei Säulen der Nachhaltigkeit
- 5 Christliche Soziallehre gibt Richtung vor
- 6 So soll Nachhaltigkeit in Südtirol aussehen
Interview mit Landeshauptmann Arno Kompatscher

Kommentar

- 19 Tourismus der Zukunft
Materieller Wohlstand durch Erhöhung von Konsum nicht mehr tragbar

KVW Jugend

- 18 Fotocontest
- 18 Du hast die Initiative

KVW Aktuell

- 8 Aus der Krise lernen
- 9 Chancengleichheit für alle Jugendlichen
- 10 Es gibt keine Berufe nur für Männer
- 11 Geschichte des KVW
- 11 Was bringt 2022?
- 12 Unterstützung, Bildung, Werte
- 13 Bauen geht auch günstiger
- 14 Starke Eltern, starke Kinder
- 15 Bildung schafft Perspektive
- 16 Hilfsmittel für die Körperhygiene
- 16 Wohnen im Alter stellt sich vor
- 16 „MeinsWERTdeins“: Nachhaltig denken und schenken
- 17 Soziale Situation besprochen
- 17 Die neue Reisebroschüre ist da

Spezial

- 36 Aus der Krise lernen
Mit Zuversicht in die Zukunft

Rubriken

- 3 Editorial, KVW Splitter
- 22 Rabatte für KVW Mitglieder
- 24 Intern
- 30 Bildung
- 34 Reisen

Sozialfürsorge

- 20 Arbeitslosengeld in der Landwirtschaft
- 20 Staatliches Familiengeld
- 20 Fälligkeiten
- 21 Die Renten 2022
- 21 Einheitliches Kindergeld
- 21 Antworten des Patronats



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

die Agenda 2030 wurde im Jahr 2015 von der Weltgemeinschaft (UN) verabschiedet. Sie schreibt 17 Ziele für eine nachhaltige

Entwicklung fest. So fordert sie unter anderem eine Welt ohne Armut und Hunger, die Umwelt zu erhalten und niemanden zurückzulassen.

Inzwischen hat sich auch die Politik in Südtirol das große Ziel der Nachhaltigkeit gesetzt. Darüber lesen Sie in dieser Ausgabe ein Interview mit Landeshauptmann Arno Kompatscher.

In einem Artikel aus der Sicht des KVV zum Thema Nachhaltigkeit geht es um die drei Säulen: Soziales, Wirtschaft und Ökologie. Eine nachhaltige Entwicklung findet im Spannungsdreieck von diesen drei Aspekten statt. Dabei geht das Drei-Säulen-Modell von der Vorstellung aus, dass Nachhaltigkeit nur durch das gleichzeitige und gleichberechtigte Umsetzen von sozialen Zielen sowie von umweltbezogenen und wirtschaftlichen Zielen erreicht werden kann. Jede der drei Säulen wird als gleich wichtig und als gleichberechtigt angesehen.

Ingeburg Gurndin

Impressum

Kompass

Monatszeitschrift der Südtiroler Werktätigen
Pfarrplatz 31
39100 Bozen
Tel. 0471 300 214
Fax 0471 982 867
pressereferat@kvw.org
www.kvw.org
facebook.com/kvw.verband
Im KVV Mitgliedsbeitrag enthalten ist das Abonnement von einem Euro für die Zeitschrift.

Herausgeber und Eigentümer: Katholischer Verband der Werktätigen VFG
Eintragung beim Landesgericht in Bozen unter 70/54 vom 19.06.1954

ROC: Nr. 5506

Verantwortlicher Direktor: Hans Gamper

Schriftleitung: Ingeburg Gurndin

Redaktion: Irene Schullian

Redaktionsteam: Werner Steiner, Karl Brunner, Maria Kufstatscher, Herbert Schatzer, Josef Bernhart, Werner Atz, Leonhard Resch

Erscheinungsweise: Jänner, März, Mai, Juli, September, November

Redaktionsschluss: am 1. jeden vorhergehenden Monats

Auflage: 35.000

Gestalterische Beratung: mediamacs.it, **Zeichnungen:** Carmen Eisath

Druck: LANAREPRO Ges.m.b.H.

Fotos: KVV, pixelio.de/Erich Westendarp, Jerzy Sawluk



■ DIÖZESE

Der synodale Weg

Zwischen 1. und 3. Februar finden die Treffen des KVV zum synodalen Weg statt. Mit dabei ist der Bischof und es gibt ein Impulsreferat.

■ FASTENZEIT

Aktion Verzicht

Die Aktion Verzicht geht vom 2. März bis 16. April. Sie steht heuer unter dem Motto „unVERZICHTbar“ und will darauf hinweisen, auf was trotz Corona nicht verzichtet werden darf und soll.

■ BUS UND ZUG

Gedruckte Fahrpläne

Die Broschüren mit den aktuellen Fahrplänen für Bus und Zug sind in den KVV Büros erhältlich.

■ EHRENAMT

Informationstreffen online

Die Ehrenamtlichen im KVV sind am Donnerstag, 20. Jänner um 19 Uhr online zu einem „Neujahrsratscher“ eingeladen. Mit dabei ist der geistliche Assistent Karl Brunner.



Der KVW ist nachhaltig, weil ...

Die drei Säulen der Nachhaltigkeit: Umwelt, Wirtschaft und Soziales

Nachhaltigkeit begegnet uns immer wieder. So ist von nachhaltiger Lebensweise die Rede, aber auch von nachhaltigem Wirtschaften und die Werbung lässt uns glauben, nachhaltig zu konsumieren. Aber was ist nachhaltig? Nur ein Modewort, das immer gut klingt, aber jeder anders versteht? Oder sogar nur das Schönreden dessen, was wir eigentlich vermeiden wollen: immer mehr zu produzieren und zu konsumieren. Es lohnt sich also etwas genauer hinzusehen.

TEXT: JOSEF BERNHART

Wenn heute von Nachhaltigkeit als zentraler Herausforderung des 21. Jahrhunderts gesprochen wird, so klingt das sehr aktuell. Aber Nachhaltigkeit ist keine Erfindung von heute. Der Begriff geht auf das Jahr 1713 zurück und hat seinen Ursprung in der Forstwirtschaft. Damals schon forderte der Freiburger Oberbergmann Hans Carl von Carlowitz, dem Wald nur so viel Holz zu entnehmen, wie nachwachsen kann. So sollte der Wald langfristig erhalten bleiben. Das Ziel ist also, dauerhafte Lebensgrundlagen zu schaffen und nicht kurzfristig maximales Gewinnstreben.

... Umwelt, Wirtschaft und Soziales gehören zusammen

Da die Gesellschaft aus mehr als der Wirtschaft besteht, betont das Nachhaltigkeitsdenken unserer Zeit ebenso ökologische wie soziale Aspekte, um langfristig ausgewogene Lebensverhältnisse zu schaffen. Angesprochen sind die drei inhaltlichen Säulen der Nachhaltigkeit: Umwelt, Wirtschaft und Soziales. Nachhaltigkeit als wichtige Handlungsmaxime unserer Zeit heißt somit, alle drei Säulen unter einen Hut zu bringen. Das ist schwierig, viel schwieriger, als uns die Werbestrategen glauben machen. Versuchen wir es einmal am Beispiel des KVW zu verdeutlichen: Unser Verband ist seit seiner Gründung der Nachhaltigkeit verpflichtet, in allen drei Handlungsfeldern. Dabei steht wohl die soziale Dimension ganz



oben. Aber auch wir als KVW wissen, man kann noch so sehr sozial denken und handeln, ohne wirtschaftliche Grundlagen kann kein Wohlstand entstehen und möglichst sozial gerecht verteilt werden. Und wenn wir nur schnell viel Wohlstand erwirtschaften wollen, dann leidet sicherlich die Umwelt darunter. Auch den neuen Medien verschließen wir uns nicht, aber genau dort zeigen wir klar auf, dass soziale Netzwerke alles andere als sozial sein können. Deshalb lautet unser Jahresthema auch im Sinne ganzheitlicher Nachhaltigkeit: Digital, kompetent, menschlich.

... ohne Soziales ist alles nichts

Genau genommen ist die soziale Nachhaltigkeit die Grundlage dauerhaften Friedens in der Gesellschaft. Denn nur wenn alle Menschen an wirtschaftlichem Erfolg und gesunder Natur ausgewogen teilhaben können, ist ein friedliches

„Es gibt keinen Planet B“: Die Erde ist der einzige Planet, auf dem Menschen leben können.

Miteinander möglich. Der KVW bemüht sich um diese soziale Gerechtigkeit. Er setzt sich unentwegt (und damit nachhaltig) dafür ein, allen Bevölkerungsschichten zu Wohnung, Arbeit und Bildung zu verhelfen. Nicht nur in den Städten, sondern bis hin in die ländlichsten Gebiete. Mit unseren 240 Ortsgruppen landesweit sind wir ganz nah bei den Menschen, ihren Anliegen und Bedürfnissen. Ob es unser vielfältiges Kursangebot ist, die Beratung in Arbeits- und Rentenfragen oder einfach die Möglichkeit, sich in geselliger Runde zu treffen, ernsthaft verbandspolitisch bei Tagungen oder spielerisch-informativ in der Seniorenrunde. All das schafft Gemeinschaft und das gerade in unserer Zeit wertvolle Gefühl, dazuzugehören. Für Jung und Alt, Frauen und Männer. Es zeigt auch, worauf es in der immer mehr vom Gewinnstreben geprägten Lebenswelt ankommt: auf menschliche Netzwerke, die niemanden zurücklassen.

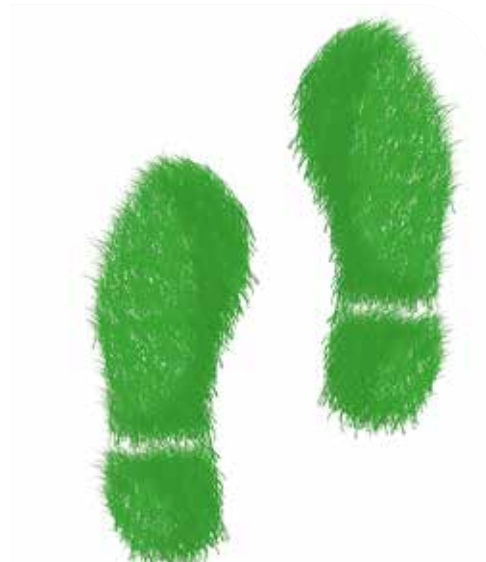
Das nennt sich heute auch „Work-Life-Balance“ oder „Inklusion“, also die Ausgewogenheit von Arbeits- und Lebenswelt und die Teilhabe aller Menschen mit ihren individuellen Fähigkeiten. Man versteht hier sofort, dass dies auch der Wirtschaft nutzt. Und dass wir uns als KVW bei alledem immer auf die Umwelt besinnen, zeigen unser jahrelanger Einsatz für öffentliche Verkehrsmittel, die Sensibilisierung gegen Plastikmüll oder der stete Aufruf, vor Ort einzukaufen und damit die regionalen Kreisläufe zu unterstützen.

... die Zukunft beginnt heute: KVW 2030+

Wie aktuell all dies ist, zeigen auch die Vereinten Nationen (UN), die mit ihren 17 Zielen die derzeitige Forderung um eine nachhaltige Entwicklung prägen. Schaut man genau hin, dann könnte es sich eben-

so um das Leitbild des KVW handeln, denn genau das ist es, was sich aus der christlichen Soziallehre ableitet und von unserem Verband immer wieder gefordert wird: Gesundheit und Klimaschutz, Bildung, Geschlechtergerechtigkeit, Menschenwürde, saubere und lebenswerte Gemeinden, bezahlbarer

Wohnraum und nachhaltiger Konsum. Wir wissen aber auch: fordern ist zu wenig, jede und jeder einzelne selbst müssen handeln. Gemeinsam als KVW und mit Gleichgesinnten (der lokalen Politik, anderen Vereinen) sind wir aber nachhaltiger. Für uns und die Generationen nach uns.



Der ökologische Fußabdruck ist ein Indikator für Nachhaltigkeit. Er beschreibt, wie viel Fläche ein Mensch benötigt, um seinen Lebensstil und Lebensstandard dauerhaft zu ermöglichen.



FOTO: EURAC RESEARCH/INGRID HEISS

Josef Bernhart, stellvertretender Bezirksvorsitzender im Vinschgau

Christliche Soziallehre gibt die Richtung vor

Auf das ökologische Gewissen hören

TEXT: WERNER STEINER

In letzter Zeit begegnet uns immer öfter der Begriff „Nachhaltigkeit“. Im Grunde scheint es eine recht einfache Angelegenheit zu sein: verbrauche nicht mehr als an nachhaltiger Nutzung für das gesamte Jahr zur Verfügung steht. Und dennoch tun wir uns schwer: bereits im Juli eines Kalenderjahres sind die Ressourcen des laufenden Jahres verbraucht. Für den Rest des Jahres leben wir auf Kosten der nachfolgenden Generationen. Die Menschheit verbraucht „1,74 Erden“. Ich denke, dass uns das allen zwar bewusst ist, die Bequemlichkeiten oder auch ein angeborenes Streben nach maximalem Gewinn

gehen aber bei zu vielen Menschen vor. Ein Verzicht kommt eher nicht in Frage. Dabei wäre die Zeit der Pandemie eine sehr gute Gelegenheit, sich auf die wichtigen Dinge zu konzentrieren. Wir merken aber wie schwer wir uns mit persönlicher Einschränkung tun. Auch wenn es um unsere Gesundheit geht, sind viele nicht imstande Entscheidungen im Sinne des Gemeinwohls zu akzeptieren. Wie schwer sie sich dann mit wirtschaftlichen Maßnahmen tun, ist leicht nachvollziehbar. Ich sehe die soziale Nachhaltigkeit in großer Gefahr. Als KVW bemühen wir uns seit der Gründung im Jahre 1948 um soziale Gerechtigkeit. Unzählige Aktio-



Werner Steiner, Landesvorsitzender des KVW

nen dazu hat es gegeben und eigentlich sollte in unserem Land eine große Sensibilität für dieses Thema da sein. Die konkrete Entwicklung zeigt allerdings, dass uns das Hemd dann doch näher ist als der Rock. Wenn es um die eigenen Vorteile geht, schweigt unser ökologisches Gewissen sehr schnell. Im KVW haben wir uns durch unseren Einsatz für die Verwirklichung der christlichen Soziallehre immer schon für Nachhaltigkeit eingesetzt. Personalität und Solidarität können nur in einem nachhaltigen Menschenbild sinnvoll gedeihen. Die daraus resultierende Menschenwürde, die lebenswerte Gemeinschaft bedeuten ein gutes und somit nachhaltiges Miteinander.

So soll Nachhaltigkeit in Südtirol aussehen

Über Visionen, Ziele, Handlungsfelder und Umsetzungsstrategien

Für die Landesregierung besteht kein Zweifel, dass weder Südtirol noch die Welt derzeit nachhaltig lebt und wirtschaftet. Im Gegenteil, wir leben weit über unsere Verhältnisse hinaus und damit auf Kosten unserer Kinder. Mit der Nachhaltigkeitsstrategie gibt die Landesregierung den Rahmen vor, in welchem nachhaltige Entwicklung in Südtirol stattfinden kann und soll.

Nachhaltigkeit ist ein strapazierter Begriff, den jede und jeder so interpretiert, wie es gerade besser passt. Was bedeutet Nachhaltigkeit für Sie als Landeshauptmann?

Arno Kompatscher: Nachhaltigkeit ist seit 1987 klar definiert. „Eine nachhaltige Entwicklung bezeichnet eine Entwicklung, die den Bedürfnissen der jetzigen Generation dient, ohne die Möglichkeiten künftiger Generationen zu gefährden.“ Abseits von den klassischen drei Säulen der Nachhaltigkeit, Ökologie, Ökonomie und Soziales, steckt für mich in diesem Satz aber vor allem die Frage der Gerechtigkeit. Wie gerecht ist eine Gesellschaft, wenn sie nicht an ihre Nachkommen, ihre Kinder denkt? Und wie gerecht kann eine Gesellschaft sein, die auch es zu großen Teilen verfehlt, der „jetzigen Generation“ Gerechtigkeit zukommen zu lassen. Über 80 Prozent der Weltbevölkerung lebt nicht auf dem Niveau, wie wir es in Südtirol gewohnt sind. Wenn wir die Frage der Gerechtigkeit unter uns Menschen ernst nehmen, klären sich viele Zweifel bei der Nachhaltigkeit und wir merken, dass wir noch lange nicht da sind, wo wir hinhüben.

Die Nachhaltigkeit wird gerne in einem Spannungsdreieck zwischen Ökologie, Ökonomie und Sozialem

gesehen. Gelingt es der Politik, einen Ausgleich zwischen den drei Bereichen zu schaffen?

Kompatscher: Ein vollständiger Ausgleich ist im aktuellen Wirtschafts- und Gesellschaftssystem zu sehr großen Teilen nur schwer möglich. Wir haben es in den letzten 250 Jahren geschafft, ökonomischen und sozialen Wohlstand bis zu einem gewissen Grad für sehr viele Menschen zu erreichen. Dabei haben wir leider außer Acht gelassen, dass dieses Schaffen unser ökologisches System an seine Grenzen bringt und somit wieder uns als Spezies Mensch gefährdet. Ein Gleichgewicht ist somit im Moment nicht vorhanden, aber wir müssen alles dafür tun, um dahin zu gelangen. Der Ausgleich wird das Ziel sein. Bis dahin müssen wir aber viele Parameter im ökonomischen und sozialen Bereich verändern.

nicht mehr nur auf wirtschaftlicher Ebene entwachsen können. Mehr noch - gerade im allein auf positives Wachstum ausgerichteten Modell liegt eine der Wurzeln des zu lösenden Problems. Wir müssen unsere Ansprüche so verändern oder besser gesagt reduzieren, dass wir gut leben können, ohne den Raubbau an den vorhandenen Ressourcen voranzutreiben. Das ist das große Ziel. Bis dahin ist es ein weiter Weg und wir haben nur wenig Zeit.

Verzicht muss in einer Überflusgesellschaft wie der unseren nicht unbedingt ein Einschnitt, ein großer Verlust sein. Wenn weniger konsumiert wird, muss auch weniger produziert werden. Ob das die einzige Lösung ist, bleibt jedoch fraglich. Die Frage ist nämlich weniger, ob der Konsum oder die Produktion steigen darf oder nicht, sondern eher auf welche Art. Wenn eine Landwirtschaft regenerativ ist, d.h. sie gibt der Natur in Summe mehr zurück als sie ihr nimmt, warum soll sie dann nicht wachsen? Wenn eine Bauwirtschaft in Kreislaufmodellen immer wieder auf die gleichen Ressourcen zurückgreifen kann und kaum neue verbraucht, warum soll sie nicht bestehen? Wir haben immer noch lineare Wirtschaftsmodelle im Kopf, die seit der Industrialisierung in uns prägend sind. In einer Welt, die sich

Der Südtiroler Klimaforscher Georg Kaser fordert ein negatives Wirtschaftswachstum und eine deutliche Reduzierung des Konsums. Schließen Sie sich diesen Forderungen an? Kann das gelingen?

Kompatscher: Es gilt als gesichert, dass wir den Problemen, die auf uns zukommen,



Landeshauptmann
Arno Kompatscher



wirklich nachhaltig entwickelt, erleben wir ganz neue Ansätze und Paradigmenwechsel. Und somit werden wir auch das Wort „Wachstum“ und „Konsum“ neu definieren müssen. Vieles ist teilweise noch gar nicht klar erfassbar, aber in Frage stellen müssen wir im Prinzip alles.

Was sind die größten Herausforderungen in Bezug auf Nachhaltigkeit für Südtirol? Wo müssen wir beginnen? Wer soll beginnen?

Kompatscher: Wir haben in unserer Nachhaltigkeitsstrategie „Everyday for future“ sieben Handlungsfelder für Südtirol formuliert, die angegangen werden müssen. Arbeiten müssen wir leider bei allen gleichzeitig, wobei auch dazu zu sagen ist, dass wir nicht überall bei Null starten. Diese Handlungsfelder sind: „Beitrag zur Reduktion von Treibhausgasemissionen“, „Eine neue Wettbewerbsfähigkeit mithilfe der Kreislaufwirtschaft“, „Soziale Absicherung und Chancengerechtigkeit“, „Erhaltung des Naturraumes und der Artenvielfalt“, „(Bewusstseins)Veränderung von Konsum und Produktion“, „Transparenz und Gerechtigkeit“ sowie „Hochwertige öffentliche Dienste“. Diese Handlungsfelder könnten zu der Annahme verleiten, dass diese keine oder nur geringfügige Zielkonflikte untereinander bergen. Dem ist aber leider nicht so,

und zahlreiche Diskussionen und Kompromisse werden nötig sein, um den Prozess auf dem Weg zur Nachhaltigkeit voranzubringen.

Beginnen müssen wir alle gleichzeitig. Es braucht die politischen Rahmenbedingungen, es braucht aber auch den Willen der Wirtschaft und der Gesellschaft, liebgewonnene Gewohnheiten in Frage zu stellen. Und somit müssen wir alle unser eigenes Verhalten hinterfragen. Müssen wir jedes Mal unser Auto nehmen, oder ginge auch mal eine Fahrt mit den öffentlichen Verkehrsmitteln? Muss es immer Fleisch sein, oder teste ich mal die Möglichkeit von vegetarischen Varianten? Mache ich mir beim Einkauf Gedanken, ob ich das Gut „wirklich“ brauche, und hinterfrage somit meinen Konsum? Muss das nächste Urlaubsziel mit dem Flugzeug angesteuert werden? Es gibt unendlich viele Gedanken, die jeder von uns sich stellen kann und muss. Nachhaltigkeit fängt bei jedem von uns selbst an.

Was plant das Land Südtirol? Was soll sich bis wann ändern?

Kompatscher: Geplante Maßnahmen aus den sieben Handlungsfeldern sind sehr viele definiert worden. Über 80 konkrete Maßnahmen finden sich im Strategiepapier, welches auch online einsehbar ist. Alle sind bis 2030 geplant, sehr viele da-

Für die Erhaltung unseres Planeten: Sieben Handlungsfelder und über 80 Maßnahmen werden im Strategiepapier zur Nachhaltigkeit in Südtirol angeführt.

von in den nächsten Jahren und noch viele werden dazu kommen. Einige Beispiele: die Anschaffung von batteriebetriebenen und H2-Bussen (Zeitraum 2020-2030), die Versorgung sämtlicher Gesundheitseinrichtungen mit nachhaltiger Energie (2025), die Erreichung der Klimaneutralität der Landesverwaltung (2025), die Entwicklung eines Tourismusentwicklungskonzepts zur Förderung des nachhaltigen Tourismus (2021), der Ausbau von Smart Working durch die Schaffung der technologischen Voraussetzungen (2020-2023), die Erstellung des Landessozialplans, die Ausarbeitung des Familienförderplans, die Erarbeitung von Maßnahmen zum leistbaren Wohnen (2021), verpflichtendes Pflanzenschutzprogramm in der Weinwirtschaft (2021), Ausbau von Fotovoltaik (2030), Ausarbeitung und Umsetzung von Artenschutzprogrammen über den Vertragsnaturschutz (2022), Ausweisung eines UNESCO MAB-Biosphärenreservates bis zum Jahr 2030 und vieles mehr. Diese Liste könnte man in allen Handlungsfeldern noch lange fortsetzen, teils mit strategischen Maßnahmen, die als Voraussetzung notwendig sind, teils mit ganz konkreten Maßnahmen, die umgesetzt werden. Alle aufzuzählen würde aber den Rahmen dieses Interviews sprengen.

Was tun Sie selber konkret, um nachhaltig zu leben?

Kompatscher: Nachhaltigkeit ist in meiner Familie ein großes Thema. Unsere Kinder machen sich große Gedanken um ihre Zukunft und sehen das Verhalten der älteren Generationen durchaus auch kritisch. Die Jungen haben längst einen Weg eingeschlagen, der in eine andere Richtung führt als der meiner Generation. Von mir selbst (und meiner Familie) würde ich behaupten, ein relativ bescheidenes Leben zu führen, sei es was den Konsum als auch das Mobilitäts- und Freizeitverhalten betrifft. Aber wir versuchen jeden Tag, unser Verhalten im Sinne der Nachhaltigkeit zu ändern. ▽

Aus der Krise lernen

Senioren dürfen nicht ausgegrenzt werden

Die KVW Senioren warnen davor, dass ältere Menschen durch die rasante technische Entwicklung ausgeschlossen werden. Spid, grüner Pass, digitale Fahrpläne und TV-Programmumstellung schaffen Probleme. Professor Walter Lorenz erklärte an vier Punkten, wie die Erfahrungen der Pandemie Anstoß für eine neue Gestaltung des Lebens sein können.



TEXT: INGEBURG GURNDIN

Zur KVW Seniorentagung werden die Vertreterinnen und Vertreter der Seniorenklubs im ganzen Land eingeladen. Im November konnte die Vorsitzende der KVW Senioren, Maria Kußstatscher, wieder zahlreiche SeniorenklubleiterInnen und MitarbeiterInnen in Bozen begrüßen. Unter den Ehrengästen waren Landesrätin Waltraud Deeg, Otto von Dellemann, Vorsitzender des Seniorenbunds, Margareth Fink vom KVW Vorstand und der geistliche Assistent im KVW, Karl Brunner.

KVW Senioren bauen online Angebote aus

Maria Kußstatscher machte einen Rückblick auf das vergangene Jahr: auch in der Arbeit der KVW Senioren wurde vieles auf online umgestellt. So wurden die Bezirkstagungen online durchgeführt und es gab Treffen mit Landeshauptmann Kompatscher, Landesrätin Deeg oder Primar Conca, die als Videokonferenz

abgehalten wurden. Kußstatscher hob als positiv hervor, dass Gottesdienste über die Pfarrsender oder das Radio mitgefeiert werden können, es gab Anregungen zum Mitturnen auf Radio Grüne Welle oder in der Mediathek von Rai Südtirol können viele Sendungen nachgehört oder nachgesehen werden. „Die Tätigkeit der Seniorenklubs ruhte in den vergangenen ein- und einhalb Jahren nicht vollständig. Wo es möglich war, wurde telefonisch oder an der Haustür zum Geburtstag gratuliert und Alleinstehenden wurde Hilfe bei Botengängen, beim Einkaufen oder anderen Erledigungen angeboten“, berichtete Maria Kußstatscher. Mittlerweile könne wieder einiges an Aktivitäten stattfinden. Wanderungen, Fahrten, Feiern im Freien oder Vorträge in der Kirche wurden als Ideen genannt. Es brauche etwas Kreativität, aber möglich sei einiges. Eine Forderung richtete Vorsitzende Kußstatscher an die Gesellschaft und

Links:
Seniorentheater
„Orangenduft“
Rechts: der
Referent Walter
Lorenz wurde
online
zugeschaltet.

die Politik: ältere Menschen dürften durch die rasante, technische Entwicklung nicht ausgeschlossen werden.

Ältere Menschen tun sich schwer mit der technischen Entwicklung

„Wenn Fahrpläne nicht mehr gedruckt werden oder es Internet brauche, um den Spid oder grünen Pass zu erhalten, dann fühlten sich Senioren oft hilflos und ausgegrenzt“, warnte Kußstatscher. Deshalb haben sich die Senioren im KVW mit anderen Seniorengruppen beim Land dafür eingesetzt, dass Fahrpläne wieder auf Papier erhältlich sind. Auch bei der jüngsten Umstellung der Fernsehprogramme seien viele ältere Menschen auf Hilfe angewiesen. „Es geht auch um Entscheidungen, ob es ein neues Gerät brauche oder ob ein Decoder reiche“, sagte Kußstatscher. Für viele Senioren gehe diese Entwicklung zu schnell, sie fühlen sich überrumpelt und ausgegrenzt.



Aus der Krise positive Impulse mitnehmen

Als Gastreferent wurde Professor Walter Lorenz zugeschaltet. Er sprach zu „Aus der Krise lernen, mit Zuversicht in die Zukunft“. Lorenz gelang es – ohne die Pandemie zu verharmlosen – positive Impulse, die die Krise mit sich bringe, hervorzuheben. „Wir müssen unser Leben neu denken, neu gestalten“, so Professor Lorenz, „dies ist eine Chance und keine Bedrohung“. Dadurch, dass menschliche Werte nicht mehr gelebt werden durften, sei uns erst ihre Bedeutung und Wichtigkeit bewusst geworden. An den vier Punkten persönliche Nähe, Gemeinschaft, Gewissheit und individuelle Freiheit zeigte Walter Lorenz auf, wie die Erfahrungen der vergangenen Monate auch Anstoß dafür sein können, diese Werte neu zu entdecken und zu gestalten. Das Gebot der Distanzierung habe tief in unser Leben eingegriffen. Und oft war es auch unmenschlich, zum Beispiel wenn es kein Abschiednehmen von Sterbenden geben durfte oder Treffen in Altersheimen nicht möglich waren. „Der Wert der körperlichen Nähe wurde uns so bewusst“, sagte Lorenz. Es wurden aber auch die Schattenseiten deutlicher, wenn es zu häuslicher Gewalt kam, wenn Frauen Zuflucht im Frauenhaus suchten, wenn es Übergriffe am Arbeitsplatz gab.

Die Pandemie habe den Glauben an die absolute Gewissheit fundamental erschüttert, so Lorenz. Das Vertrauen in Wissenschaftler und Politiker sei zersetzt worden. Die Hoffnung liegt für Lorenz darin, dass „uns bewusst wird, dass es keine absolute Gewissheit geben kann“. Vielleicht lernen wir skeptisch zu sein gegen alles, was Gewissheit verspricht und dadurch Dogmen und Ideologien zu hinterfragen.

Theater, Online-Begleitung, Tanzen, Bewegung

Ein Sketch des Seniorenteaters „Orangenduft“ sorgte für Abwechslung, die Angebote der BewegungsleiterInnen, TanzleiterInnen und der Senioren-Online-BegleiterInnen wurden vorgestellt.

Maria Kußtatscher, Vorsitzende der KVW Senioren



Chancengleichheit für alle Jugendlichen

TEXT: KARL BRUNNER

Letztlich war in einer Zeitung zu lesen, wie attraktiv das „Hotel Mama“ für junge Erwachsene geworden sei. Es war da so ein Unterton in der Berichterstattung, der den Eindruck erweckt hat, die heutige Jugend würde immer später ausziehen, weil sie alles gekocht, gewaschen und gebügelt bekommen möchte. Beim genaueren Hinsehen stellt sich die Sache differenzierter dar: Man muss sich die eigene Miet- oder Eigentumswohnung in unserem Land erst einmal leisten können, wenn die Akademisierung der Berufe zunimmt und die schulische bzw. universitäre Ausbildung zwar weitestgehend kostenlos zur Verfügung gestellt wird, aber man eben nichts bis wenig verdient und damit kaum etwas angespart werden kann. Was für ein Glück, dass die jungen Frauen und Männer ein familiäres Netz haben, das sie unterstützt, ihnen Rückhalt bietet und gute Startchancen ermöglicht. So gelingt es, dass sie mit im EU-Durchschnitt 27 Jahren endgültig die Flügel ausbreiten und in die finanzielle Unabhängigkeit starten können.



Karl Brunner, geistlicher Assistent im KVW

Wie geht es aber den Jugendlichen, deren Familien keine Unterstützung leisten können? Wer kümmert sich um sie? Wo können sie andocken, um ihr Studium bzw. ihre Ausbildung abzuschließen und sich die eigene Existenz aufzubauen? Diese Jugendlichen werden von der öffentlichen Hand in für sie geeignete Einrichtungen untergebracht. Bis zu maximal 21 Jahren ist dies möglich, mitunter ist schon mit 18 Schluss! Danach sind sie sprichwörtlich von einem Tag auf den anderen auf sich alleine gestellt und das, obwohl sie nicht immer das Glück der Geborgenheit erfahren haben, was sie mit einem Überschuss an Selbstvertrauen ausstatten würde. Diese Jugendlichen haben ein Recht auf ihre Zukunft und verdienen unsere Unterstützung, mindestens genauso wie es die Jugendlichen in ihren Familien verdienen!

Es gibt keine Berufe nur für Männer

Im Zuge der Gleichstellung von Mann und Frau sollte es eigentlich keine geschlechtsspezifischen Berufe mehr geben. Frauen in sogenannten Männerberufen und Männer in Frauenberufen, alles sollte möglich sein. Doch Geschlechter-Klischees sind nach wie vor fest in den Köpfen verankert, wie Sara Perathoner, Karosseriemechanikerin, am eigenen Leib erfahren hat.

TEXT: SARA PERATHONER

Blondes Haar, blaue Augen und rosa Röckchen, so war ich, als ich in der Volksschule zum ersten Mal gesagt habe, dass ich Autos reparieren will. Damals hat es wohl kaum jemand geglaubt, aber ich war mir sicher. Zum einen, weil ich in der Werkstatt aufgewachsen bin, zum anderen, weil mein Vater mir immer den Bezug zu Autos vorgelebt hat. Dies geschah nicht nur wenn ich Spaß hatte und mit ihm sportlich unterwegs war, sondern auch wenn er mich einfach Werkzeug in der Hand nehmen ließ und mir zeigte, wie das ging. Ich war fasziniert von diesen Händen, die immer ein bisschen schmutzig und verletzt waren. Diese Hände vermittelten mir Sicherheit, weil sie für alles eine Lösung gefunden haben, und ich glaube, dass es genau das ist, was einen guten Handwerker und eine gute Handwerkerin ausmacht: immer eine Lösung zu finden. Sicherheit ist in meinem Beruf als Karosserietechnikerin wichtig, da alle Fahrzeuge und deren Zustand zur Sicherheit auf unseren Straßen beitragen.

Unser Berufsbild ist so vielfältig geworden, es bleibt jeden Tag spannend. Einerseits ist nie der exakt gleiche Schaden zu reparieren, andererseits ist die Technologie in kontinuierlicher Veränderung. Die Leidenschaft für die schnellen Autos, deren elegante Linien und der Glanz der lackierten Flächen haben mich als Teenager dann dazu bewegt, diesen Beruf zu erlernen. Als ich angefangen habe in der Werkstatt meines Vaters zu arbeiten, war es für manche Kunden und Lieferanten eigenartig, eine Frau zu sehen bzw. am Telefon zu hören. Dies hat sich bis heute kaum geändert, wenn ich Touristen in der Werkstatt begrüße, fragen sie oft nach dem Techniker. Als Frau lege ich besonders viel Wert auf die Emotionen der Kundschaft, die eine große Rolle spielen, wenn man einen Schaden erlitten hat. Aufklären und behilflich sein, auch bei der Schadensabwicklung und bei der Erklärung der gemachten Reparaturen, ist essenziell. Nach 20 Jahren in diesem Sektor

hätte ich viele Anekdoten zu erzählen, von Kommentaren und blöden Sprüchen, aber auch von Trinkgeld und extra Anerkennung. Das deutet darauf hin, dass durch die Erziehung Stereotypen sehr tief in uns verwurzelt sind. Ich bin deswegen der Meinung, dass alle Frauen, nicht nur diejenigen, die in besonderen Branchen tätig sind, einfach den Mut haben sollen, Frau zu sein. Dazu gehört, sich nicht ständig an den männlichen Kollegen zu messen, denn wir sind anders und wollen ja schließlich nicht Männer werden. Wir Frauen sind stets kritisch zu uns selbst und nehmen uns viel zu ernst, statt einfach nur Spaß zu haben. Wir Frauen sollten die ersten sein, die sich selbst akzeptieren, hinter uns aber auch hinter den anderen Frauen stehen und aus unserem Potential das Beste machen. Es gibt Männer, die uns genau für unsere Besonderheiten schätzen. Als Karosserietechnikerin wünsche ich mir eine bunte Welt, wo jede und jeder den Mut und den Stolz hat, mit der eigenen Farbe zu glänzen.



Sara Perathoner arbeitet seit 20 Jahren als Karosserietechnikerin in einem sogenannten typischen Männerberuf





Geschichte des KVV

Buch über Waltraud Gebert Deeg vorgestellt

Im November hat der KVV zu einer Buchvorstellung eingeladen: Im Herbst ist eine Biografie über Waltraud Gebert Deeg unter dem Titel „Die Landesmutter“ im Raetia-Verlag erschienen.

TEXT: INGEBURG GURNDIN

Das Buch über Waltraud Gebert Deeg beschäftigt sich mit dem Leben und Wirken der ersten deutschsprachigen Mandatarin im Landtag. Sie war Landesrätin und war als „die Gebert Deeg“ im ganzen Land bekannt und wichtige Ansprechpartnerin für Anliegen im Sozial- und Gesundheitsbereich. Bei den Landtagwahlen 1968, 1973 und 1978 erhielt sie am zweitmeisten Stimmen, nach Landeshauptmann Silvius Magnago.

Bei der Gründung des Katholischen Verbands der Werktätigen (KVV), der Lebenshilfe, des Weißen Kreuzes, des Katholischen Familienverbandes, des Vereins für Kinderspielplätze und Erholung sowie der Witwenorganisation und der Heimatfernenvereinigung im KVV war Gebert Deeg beteiligt.

Die zwei Autorinnen des Buches, Renate Mumelter und Siglinde Clementi und der Autor Karl Tragust, stellten das Buch allen Interessierten des KVV online vor. Verleger Thomas Kager vom Verlag Raetia moderierte die Buchvorstellung.

Das Buch nähert sich dem Leben der umtriebigen Frau, der ersten deutschsprachigen Landespolitikerin und Ehefrau und Mutter von

drei Perspektiven: Die Journalistin Renate Mumelter befasst sich mit dem Lebensweg unter dem Titel „Der Landesrat mit der Perlenkette“. Im Beitrag der Historikerin Siglinde Clementi geht es um die Zeit zwischen 1945 und 1989. Unter „Vom Wahlrecht zur Chancengleichheit“ beschreibt sie die einschneidenden gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Veränderungen, auch in Bezug auf Frauenrechte und Emanzipation. Der Beitrag von Karl Tragust befasst sich mit der Sozial- und Gesundheitspolitik, für die Waltraud Gebert Deeg als Landesrätin zuständig war. ▶



Was bringt 2022?

TEXT: WERNER ATZ

Corona hat in vielen Menschen ein Umdenken eingeläutet, doch nicht alle hat diese Zeit besser gemacht.

Das dritte Jahr, das im Zeichen von Corona stehen wird, beginnt. Wenn das Virus teilweise auch etwas von seinem Schrecken verloren hat, so bestimmt es nach wie vor unser Handeln. Es zwingt und zwingt uns teils neue Verhaltensweisen auf, teils verstärkt es aber auch Bewegungen oder Wünsche, die bereits vorher da waren und die an sich ja nichts Schlechtes sind.

Ein Beispiel für Letzteres ist das Arbeiten von Zuhause aus, das mittlerweile wohlbekannte Homeoffice. Es ist nicht immer und nicht für jeden Beruf geeignet, aber bei der richtigen Herangehensweise bedeutet es sowohl für die Arbeitgebenden als auch für die Arbeitnehmenden einen Zugewinn an Qualität, welche wir nicht mehr missen möchten.



Werner Atz
KVV Geschäftsführer

Es findet auch ein Umdenken in den Menschen statt. Viele ArbeitnehmerInnen haben festgestellt, dass es auch mit weniger Arbeit und weniger Lohn geht und dass „immer mehr“, „immer höher“ und „immer schneller“ oft nicht das Wahre im Leben sind. In dieser eigenwilligen Zeit hat so manche/r festgestellt, dass z. B. Familie, Erholung, Ehrenamt oder Zeit für sich selbst zu haben nicht minder wichtige Werte sind.

Doch leider geht das nicht allen so. Corona hat uns nicht grundsätzlich zu besseren Menschen gemacht, wie sich das anfangs einige erhofften.

Manche wollen auch in kurzer Zeit nun alles aufholen, was in Corona-Zeiten „versäumt“ worden ist. Mehr Arbeit, mehr Geld, ein größeres Auto, ein größeres Haus, usw. Sie möchten nun dem ohnehin geschundenen Planeten und der geplagten Gesellschaft auf die Schnelle noch mehr abringen. Diese Menschen haben aus der Krise nichts gelernt.

Wollen wir hoffen, dass im Laufe dieses neuen Jahres Corona endgültig seinen Schrecken verliert und wir alle noch etwas mehr den Fokus auf die wirklich wichtigen Werte setzen. ▶

Unterstützung, Bildung, Werte

Treffen zwischen KVW und dem Verein kinderreicher Familien

Die aktuelle Bildungssituation von Kindern und Jugendlichen ist nicht einfach. Der Südtiroler Verein kinderreicher Familien hat sich mit dem KVW getroffen um darüber zu sprechen. Im Gespräch ging es auch um die Herausforderungen, die kinderreiche Familien zu bewältigen haben.

Bildung ist ein zentrales Thema in allen Familien. Gerade Großfamilien sind auf spezielle Weise sensibilisierter in Bezug auf die derzeit brenzlige Bildungssituation.

Ilse Oberlechner und Petra Untermauzner vom Vorstand des Vereins kinderreicher Familien (SVKF) haben sich zu einem Austausch mit KVW Geschäftsführer Werner Atz und Elisabeth Scherlin, Direktorin des Patronats KVW-ACLI getroffen. Der KVW sieht die speziellen Herausforderungen, die Großfamilien meistern müssen. Der Verein engagiert sich für die vielseitigen Belange der Großfamilien. Er verfolgt beispielsweise die Entwicklungen der Familien- und Bildungspolitik. Durch die Aktivität im Südtiroler Vereinsverbund „Allianz für Familie“ nimmt er direkt Einfluss und gibt Familien mit mindes-



SVKF ist eine Interessensvertretung für Familien mit vier oder mehr Kindern.

tens vier Kindern in Südtirol eine hörbare Stimme. Die derzeitigen finanziellen Unterstützungen durch Staat und Land sind genauso ein Thema im Verein, wie auch die Unterstützung der Familien darin, Gelder zu beantragen oder Notwendig-

keiten sichtbar zu machen.

Elisabeth Scherlin wies darauf hin, dass in allen acht Büros des KVW Patronats qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gerade diese Familien vom ersten Kind bis zu besonderen Lebenslagen vorausschauend und umfassend beraten und betreuen können. Es reicht eine einfache Kontaktaufnahme im Patronat. Diese pragmatische und vielseitige Hilfestellung bestätigten die beiden Vorstandsmitglieder mit einigen persönlichen Erfahrungen.

Der Verein SVKF steht außerdem dafür, dass gerade die christlichen Werte für ein stabiles und zukunftsweisendes Zusammenleben in der Familie elementar sind. Diese Grundwerte verstehen KVW wie SVKF als Baustein für die Zukunft der Gesellschaft. ▶

PR-Text

AUCH DU bist Teil des Weißen Kreuzes

Das Weiße Kreuz steht für freiwilliges Engagement, schnelle und professionelle Hilfe im Notfall, Sicherheit, Verlässlichkeit und Gemeinschaft. Aus diesem Grund zählen insgesamt über 136.000 Südtirolerinnen und Südtiroler zur großen „Familie“ zu der „auch Du“ gehörst. Mit einer Mitgliedschaft wird in erster Linie die Arbeit der mehr als 3.600 Freiwilligen unterstützt und Leistungen ermöglicht, die andernfalls nicht finanziert werden könnten, wie in etwa die Notfallseelsorge und die Jugendgruppen. Gleichzeitig sicherst Du dir dabei wertvolle Vorteile.

Mit der Basismitgliedschaft SÜDTIROL sicherst du dir viele Vorteile vor Ort, wie zum Beispiel kostenlose Krankentransporte und die Übernahme von anfallenden Rettungskosten, während wir dich mit den Mitgliedschaften WELTWEIT und WELTWEIT PLUS auch im Ausland niemals allein lassen und du dich auf eine schnelle Rückholung oder Verlegung bei Bedarf verlassen kannst.

Weitere Informationen zu den Mitgliedschaften beim Weißen Kreuz können auf der Webseite www.werde-mitglied.it abgerufen werden. Und zu Bürozeiten beantworten Mitarbeiter etwaige Fragen unter der Rufnummer 0471 444310.



Bauen geht auch günstiger

Wie Wohnungen leistbarer gemacht werden können

Bauen in Südtirol ist kostspielig: Teure Grundstückspreise und hohe Baustandards, gestiegene Rohstoffpreise und eine rege Bautätigkeit haben die Preise fürs Eigenheim in die Höhe getrieben. Die Arche im KVV hat daher in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Terlan ein Konzept für leistbare Wohnungen ausgearbeitet.

Das Land Südtirol und die Arche im KVV versuchen seit langem neue Wege zu finden, wie Bauen günstiger werden könnte. Gemeinsam mit der Gemeinde Terlan wurde ein Pilotprojekt im geförderten Wohnbau-gebiet „Bautechnik“ initiiert. Die Arche im KVV wurde zusammen mit einem kompetenten Bauträger beauftragt ein innovatives Konzept für leistbare Wohnungen vorzulegen. Erreicht werden soll das durch folgende Maßnahmen:

- 1. Kompakte Bauweise:** Die Grundrisse werden aufs Wesentliche reduziert. Je standardisierter, desto günstiger.
- 2. Verkleinerung der Wohnungen:** Es werden Wohnungsgrößen geplant, so wie sie im konventionierten Wohnbau angeboten werden. Es gibt 4-Zimmer-Wohnungen mit einer Größe von Netto 90 m² anstelle der üblichen 110 m²
- 3. Effiziente Planung:** Ein Aufzug und ein Treppenhaus sollen reichen, um alle Wohnungen erschließen zu können.
- 4. Reduzierung des Untergeschosses** auf das Notwendigste: Kleine zweckmäßige Keller, offene Autoabstellplätze.
- 5. Vordefinierte Qualitätsstandards:** Die Bauherren und -frauen haben bis zu einem gewissen Grad Mitspracherecht was die Inneneinteilung der Wohnungen anbelangt. Sie suchen aber nicht von A-Z alles aus, was oft zu Überforderung führt und zu kostspieligen Extras.
- 6. Vergabe der Planung und Ausführung an einen renommierten Bauträger,** welcher sein Know-how einsetzt und wiederum dazu beiträgt, Kosten zu sparen.
- 7. Klarer Zeitplan.** Das Projekt wurde in enger Zusammenarbeit mit

Das zukünftige Projekt in Terlan

der Gemeinde Terlan konzipiert. Der Ablauf ist derselbe wie bei der „normalen“ Zuweisung von gefördertem Baugrund.

Was Interessierte in Terlan erwartet

15 Wohneinheiten mit unterschiedlicher Größe sind geplant. 2-, 3- oder 4-Zimmer-Wohnungen, je nach Bedarf der künftigen Mitglieder.

Die Gemeinde öffnet eine Rangordnung, Interessierte suchen an und die Gemeinde macht dann die Zuweisung von gefördertem Baugrund aufgrund dieser Rangordnung. Sobald genügend Interessenten gefunden sind (mindestens 80 Prozent), kann die Wohnbaugenossenschaft gegründet und um die Zuweisung vom gefördertem Baugrund angesucht werden.

Die Voraussetzungen um mitbauen zu können, sind folgende:

- 5 Jahre im Land arbeiten oder wohnen
- 5 Jahre in Terlan wohnen oder 10 Jahre arbeiten oder in Vergangenheit 15 Jahre gewohnt haben
- 23 Jahre alt sein
- keine geeignete Wohnung haben
- Immobilien der Eltern und Schwiegereltern werden berücksichtigt
- EEEV FWL-Wert von 5,68/5,40 (Faktor der wirtschaftlichen Lage)

Weitere Infos erteilt Verena Prantner von der Arche im KVV unter Tel: 0471 061 312.



Miele SIEMENS LIEBHERR BOSCH BORA Jura homeier bentel GAGGENAU

Wir wünschen all unseren Kunden ein glückliches neues Jahr!

€ 99,-
ideal für Ferienwohnungen

WMF Diadem Plus Topf-Set, 5-teilig

Elektrofachmarkt
FONTANA
GmbH

Romstr. 218 . 39012 Meran (BZ) . T 0473 491 079
info@elektro-fontana.com . www.elektro-fontana.com

Starke Eltern, starke Kinder

Familienalltag entlasten, Konflikte bewältigen und Raum für Austausch

Die KVW Bildung bietet die Elternkurse „Starke Eltern – Starke Kinder®“ in Südtirol an. Die Kursleiterinnen Silvia Agreiter und Elisabeth Kußbatscher und Kursleiter Roland Feichter erklären das Konzept dieser Kurse. Sie richten sich Mütter, Väter und Erziehende, die mehr Freude, Leichtigkeit und zugleich mehr Sicherheit in der Erziehung erreichen möchten.

An wen richten sich die Kurse „Starke Eltern, starke Kinder“? Sind sie nur für Eltern oder auch andere in der Erziehung tätige Personen oder Großeltern?

Die Kurse Starke Eltern - Starke Kinder® richten sich insbesondere an alle Eltern, aber auch an pädagogische Fachkräfte, Erziehungsberechtigte und Großeltern. Der Grundkurs ist auf acht Kurstermine zu je 2,5 Stunden angelegt. Jeder Abend enthält einen thematischen Schwerpunkt, der durch ein einprägsames Motto illustriert wird. Mit diesem Elternkurs wird gelernt, den oft konfliktgeladenen Alltag gelassen und souverän zu meistern. Es werden Informationen zu den Entwicklungsaufgaben des Kindes sowie der Eltern weitergegeben. Erziehungsberechtigte lernen einen positiven Einfluss auf das Kind zu nehmen, die Beziehung mit Achtung, Respekt und Wertschätzung auszugestalten. Es werden Möglichkeiten aufgezeigt, Konflikte zu bewältigen und Austausch mit anderen Erziehungsberechtigten findet so statt.

Für welche Altersgruppen von Kindern gibt es Kurse?

Die Kursinhalte sind so aufgebaut, dass für jedes Erziehungsalter (0 bis 18 Jahre) nützliche Informationen und praktikable Veränderungsanregungen angeboten werden.

Es werden auch Kurzmodule von zwei bis vier Einheiten zu je 2,5 Stunden angeboten: Module für Großeltern, Medien, 0 bis 3 Jahren, psychische Gesundheit, Pubertät, Patchwork-Familien uvm.

Des Weiteren gibt es auch verschiedene Kurse bzw. themen- und zielgruppenspezifische Module, die sich an

den unterschiedlichen Bedürfnissen und Anforderungen der Erziehungsberechtigten orientieren, z.B. „Pubertät: eine Phase, keine Krankheit!“, „Liebevoll Grenzen setzen“, usw.

Auf welche Art von Pädagogik stützen sich die Kurse?

Nun, das Wesentliche ist, die Eltern und ihre Themen, ihre Herausforderung, ihre Vorstellungen, ihre Wünsche und ihren Stress zu hören. Die Eltern sollen sich wohl und sicher fühlen und dann kommen auch schon viele Alltagssituationen und Fragen.

Als Kursleiterin möchte ich verstehen, wer ihre Kinder sind, wie die Kinder mit den Eltern tun, wie Mütter und Väter mit den Kindern tun. Und welche Ergebnisse dabei herauskommen. Wenn es allen gut geht, dann macht fröhlich und unbekümmert weiter. Wenn es – und das ist sehr häufig so – zwischen drin knirscht, Konflikte entstehen, die ungut sind, dann ist dieser Kurs genau richtig.

Die Pädagogik baut auf eine entwicklungsfördernde Erziehung, besser gesagt, auf Beziehung auf. Es geht darum, welche Botschaften, welche Regeln, welche Grenzsetzungen, welche Gefühle fördern Beziehungen und welche schaden; was tut gut und was raubt uns Kraft, Leichtigkeit und Fröhlichkeit?

Welche Rolle nehmen die Eltern in der Erziehung ein?

Vorausgeschickt: Eine perfekte Erziehung gibt es nicht! Es gibt auch keine perfekten Eltern. Und das ist auch gut. Kinder dürfen die Erfahrung machen, dass Eltern auch Fehler machen. Dafür sollten die Eltern



Dem Kind auf Augenhöhe begegnen, damit Beziehung stattfinden kann

die Verantwortung übernehmen und sich auch mal entschuldigen. Eines der Abendmottos lautet nämlich: „Vorbild dringt tiefer ein als Worte“. Und das gilt nicht nur bei den vielen Lernaufgaben im Alltag, sondern auch in der Kommunikation, in der Konfliktkultur und bei unseren Werten. Die Eltern sind die wichtigsten Bezugspersonen für Kinder bis zu deren Pubertät. Daher haben sie für circa 10 bis 12 Jahre die Möglichkeit, die Kinder zu begleiten und ihnen Werte zu vermitteln. Danach gelingt Erziehung meist nicht mehr. Nur mit einer guten und tragfähigen Beziehung schaffen wir es, Jugendliche hin zum Erwachsenwerden zu begleiten. Der Wunsch vieler Eltern ist es, gut und gelassen Alltagssituationen zu meistern. Doch durch Mehrfachbelastungen, (Freizeit-) Druck und Stress im Außen wird dieser häufig in die Familien und auf die Kinder übertragen. Kinder

müssen dann funktionieren und ins Schema passen. Dabei sind Kinder unsere „Seismographen“. Je gestresster wir sind, desto auffälliger reagieren sie. Wenn wir jedoch zur Ruhe kommen, in unserer Mitte sind, dann schaffen es auch die Kinder leichter. Daher sind Kinder unsere besten „Entwicklungshelfer“. Sie zeigen uns wo unsere „Trigger“ sind, wodurch wir ausflippen und was wir da noch lernen oder heilen dürfen. Vielen Eltern fehlen Modelle, wie man schwierige Situationen meistern kann. Viele haben Schwierigkeiten besonders gegenüber ihren Kindern konsequent zu bleiben oder ihnen Grenzen zu setzen. Sie glauben, in anderen Familien läuft alles besser. In den Elternkursen kommt man drauf, dass das nicht wahr ist.

Die große Kunst ist es, Signale von Kindern gut und schnell zu verstehen. Je besser ich mein Kind kenne, weiß was es braucht, umso kürzer fallen erfahrungsgemäß Konflikte aus. Manche Kinder brauchen Nähe und Sicherheit, andere Freiraum und Mitbestimmung, andere klare Regeln, wiederum andere mehr Struktur oder Ruhe.

Warum heißt es starke Eltern und starke Kinder? Was ist damit gemeint?

Wenn es Eltern gut geht, geht es den Kinder auch gut. Umgekehrt übrigens auch. Eltern sollten deutlicher wissen, dass bzw. wie sie in jedem Konflikt positiv oder negativ einwirken können. Bei stürmischer See erkennt man die guten Seeleute! So ist es auch im Familienalltag: aus „Nichts“ kann plötzliche ein Sturm oder Gewitter entstehen, und hier sind wir Eltern gefordert. Stark sein bedeutet nicht nur „kraftvoll und mächtig dreinzufahren“ und die Machtverhältnisse deutlich zu machen (du machst, was ich dir sage!).

Eine wichtiger Aspekt von „stark“ ist auch, die eigenen Schwächen zu kennen und einen konstruktiven Umgang damit zu entwickeln. Wahre Stärke zeigt sich z.B. auch daran, welche Worte ich sage, welche Töne und Lautstärke ich verwende, welche (Muskel)Spannung in mir entsteht. Wenn ich als Vater und Mutter echt und authentisch bin, meine Gedanken, meine Gefühle, meine Freuden und Ängste zeigen kann, dann wird die Welt einfacher, leichter zu verstehen. Wir denken und interpretieren etwas zu viel und fragen und lachen etwas zu wenig.

Was ist ein starkes Kind?

Jedes Kind hat die Grundbedürfnisse: geliebt, akzeptiert und angenommen werden, so wie es ist, Nähe und Geborgenheit spüren sowie beim Wachsen angemessen unterstützt zu werden.

Wenn uns Eltern das gelingt, kann das Kind ein gutes und gesundes Selbst-Wert-Gefühl entwickeln. Es entwickelt ein Gefühl für sich selbst ohne immer auf das Feedback von außen angewiesen zu sein. Es lernt: „Ich bin ok, so wie ich bin!“ und es lernt sich selbst zu lieben. Das ist das Fundament und die innere Säule, die es braucht, um sich zu einer lebensbejahenden, selbstständigen, leistungsbereiten und gemeinschaftsfähigen Person entwickeln zu können.

Uns Eltern kommt dabei die große Aufgabe zu, dem Kind diese Grundbedürfnisse zu erfüllen.



Zoom-Gespräch mit den Kursleiterinnen Siliva Agreiter und Elisabeth Kußbatscher sowie mit Roland Feichter

Bildung schafft Perspektive

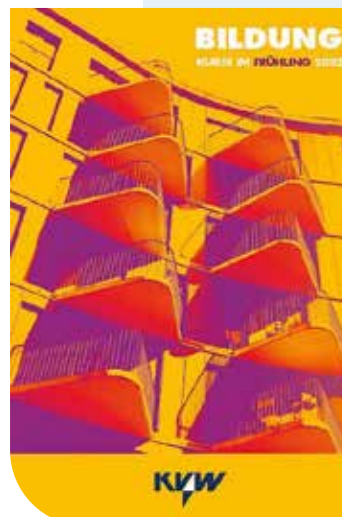
Frühjahrsbroschüre ist erschienen

Seit vielen Jahren wird das Cover der KVW Bildungsbroschüre von KünstlerInnen, aber auch TeilnehmerInnen oder KVW Ehrenamtlichen eigens bzw. angelehnt an ein bestehendes Werk gestaltet.

Diesmal ist es eine Architektur-Fotografie von Jonas Eisenstecken. Jonas Eisenstecken ist 21 Jahre alt und studiert zur Zeit Fotografie/Videografie und Medien Design in Wien. Er gilt als Quereinsteiger. Nach seinem Abschluss als Kochlehrling an der Emma Hellenstainer hat er in der Gastronomie gearbeitet. Sein Hobby Fotografie möchte er zu seinem Hauptberuf machen.

Im Frühjahr 2020 besuchte Jonas Eisenstecken den KVW Lehrgang Fotoschule und begann somit sein Hobby zu vertiefen. Für Jonas ist Fotografie nicht nur ein Medium um sich an einen Moment zu erinnern, sondern auch um Emotionen, Gedanken, Anregungen oder auch künstlerische Visionen festzuhalten.

Das Frühjahrsprogramm 2022 ist nun als Broschüre erschienen oder kann online eingesehen werden (bildung.kvw.org). Auch dieses Jahr wartet wieder ein vielfältiges und innovatives Programm auf alle, die sich weiterbilden und in neue Themenbereiche eintauchen wollen. Sowohl die landesweiten Präsenzkurse als auch die zahlreichen Onlinekurse und Vorträge bieten die Möglichkeit gemeinsam zu lernen, neue Kontakte zu knüpfen und die Freude am Lernen mit anderen zu teilen.



Hilfsmittel für die Körperhygiene in der Badewanne

Kleine Helfer, die den Alltag erleichtern

Ein Badewannenbrett erleichtert Menschen mit Bewegungseinschränkungen aufgrund von Krankheit, Lähmung oder Demenz den Ein- und Ausstieg sowie die Körperpflege in der Badewanne.

Vom sicheren Sitz aus können Sie problemlos aufstehen und sich ab-duschen. Eine zusätzliche Hilfe bieten Anti-Rutschstreifen in der Wanne.

Erhältlich sind diese Hilfsmittel in

gut sortierten Sanitätshäusern und in manchen Apotheken.

In der Arche im KVW bekommen Sie neutrale Informationen rund um Alltagshilfen und Tipps zur seniorengerechten Anpassung der Wohnung. Für eine kostenlose Beratung, auch bei Ihnen zu Hause, steht Ihnen Michael Savelli, Wohnberater für SeniorInnen und Menschen mit Beeinträchtigung, gerne zur Verfügung, Tel. 0471 061314.



Wohnen im Alter stellt sich vor

Dienste und Hilfsmittel auf der Messe „Biolife“ präsentiert



Im eigenen Zuhause alt werden dürfen, das wünschen sich die meisten Senioren. Die Plattform „Wohnen im Alter“ und seine Mitgliedsorganisationen versuchen das mit verschiedenen Diensten und Hilfsmitteln möglich zu machen.

Bei der „Biolife“ in der Messe Bozen Anfang November wurden der Hausnotruf des Weißen Kreuzes und einige Hilfsmittel der Wohnberatung für Senioren auf einem eigenen Stand vorgestellt.

Nachhaltig denken und schenken

Initiative „MeinsWERTdeins“ startet mit Unterstützung des KVW

Gebrauchtes Schenken ist aktiver Klimaschutz und gelebte Nachhaltigkeit. Schenken wird sehr oft mit Konsum gleichgesetzt. Dabei ist dieser Konsumrausch für unser Klima alles andere als förderlich. All die neuen Bücher, Spielzeuge und Kleider kosten viel mehr als nur Geld. Sie kosten Unmengen an Rohstoffen und Energie, die für ihre Herstellung, den Transport, die Lagerung und die Verteilung verbraucht wer-

den. Dabei wäre es so einfach, nachhaltig und klimaschonend zu schenken: Durch „Weniger ist mehr“, durch Geschenkideen wie „Lieber Zeit statt Zeug“ und durch das Schenken von Gebrauchtem.

Deshalb unterstützt der KVW die Initiative „MeinsWERTdeins“, die dazu anregt, gebrauchte Gegenstände weiterzuschicken.

Heinrich Fliri (r.) bei der Vorstellung



Soziale Situation besprochen

KVW Vorstand auf Antrittsbesuch bei Landeshauptmann Kompatscher

Der KVW hat im Mai 2021 einen neuen Vorstand gewählt. KVW Landesvorsitzender Werner Steiner und die beiden Vorstandsmitglieder Margareth Fink und Heinrich Fliri haben Landeshauptmann Arno Kompatscher einen Antrittsbesuch abgestattet. Werner Steiner war es ein Anliegen, dem Landeshauptmann die neuen Vorstandsmitglieder vorzustellen und gemeinsam die soziale Situation im Land zu besprechen.

TEXT: INGEBURG GURNDIN

Steiner zeigte sich über einige Entwicklungen besorgt, so über die Entsolidarisierung in der Gesellschaft und den Aufbau von neuen Fronten. „Der KVW versucht dem entgegenzuwirken, indem wir stets den Menschen in den Mittelpunkt stellen“, sagte der Landesvorsitzende. Wie schwierig dies oft sei, zeige sich beim Ansturm aufs Patronat. Die Anfragen nach Leistungen der Für- und Vorsorge sind seit Beginn der Pandemie stark gestiegen, die Arbeit habe deutlich zugenommen. Hier versprach Landeshauptmann Kompatscher durch Digitalisierung und eine neue Schnittstelle die Arbeit des Patronats etwas zu erleichtern, vor allem was die Aufnahme der Daten betrifft. Diskutiert wurden auch die Vorteile einer Zusammenlegung aller sozialen Leistun-



KVW Geschäftsführer Werner Atz, Heinrich Fliri, Landeshauptmann Arno Kompatscher, Werner Steiner und Margareth Fink

gen von Staat, Region und Land. Eine Vereinheitlichung würde sowohl den Bürgerinnen und Bürgern helfen als auch den Anbietern.

Für den KVW ist der Kaufkraftverlust der Löhne ein Thema, sagte Werner Steiner. „Die Löhne bleiben seit Jahren gleich, notwendige Ausgaben für Lebensmittel, Heizung und Mobilität steigen hingegen laufend“. Diese Situation dürfe sich nicht weiter zuspitzen, warnte Steiner.

Die Delegation des KVW sprach auch das Thema leistbares Wohnen und die Gis-Regelung für leerstehende Wohnungen an. „Die Gis-Regelung wird kommen und es wird eine Besteuerung des Leerstands geben“, sagte der Landeshauptmann. Der KVW Vorstand kündigte an, im kommenden Jahr verstärkt das Thema Nachhaltigkeit aufzugreifen. Dazu wird es ein weiteres Treffen mit dem Landeshauptmann geben.

Die neue Reisebroschüre ist da

Das Reiseprogramm des KVW für 2022

Die Kunden und Kundinnen verspüren trotz und gerade wegen Covid-19 eine große Reiselust und sind bereit für neue Abenteuer. Das KVW Reisebüro bietet 2022 wieder spannende und ansprechende Reisen: Kulturreisen, Aktivreisen mit dem Rad oder zu Fuß und die bewährten Erholungsreisen. Das Team der kompetenten Reiseleiter und Reiseleiterinnen wird vergrößert: 2022 werden vier neue Wan-

derführer das Angebot bereichern. Um der aktuellen Situation entgegenzukommen, gibt es die Möglichkeit der unverbindlichen Anmeldung. Das bedeutet Anmeldung ohne Risiko und ohne Anzahlung bis entschieden wird, ob die Reise stattfinden kann.

Also, ganz nach Kurt Tucholsky: „Die größte Sehenswürdigkeit, die es gibt, ist die Welt – sieh sie dir an!“ Infos und Broschüren erhalten



Die Reisebrochüre „Lust auf Reisen“ ist in den KVW Büros erhältlich

Sie bei KVW Reisen in Bozen, Tel. 0471 309919 oder unter reisen.kvw.org, sowie in allen KVW Bezirksbüros und auf Facebook.

Fotocontest „Unberührtes Südtirol“

KVW Jugend prämiert die besten Bilder

Andrea Michaela Hellweger hat mit ihrem Bild vom Gölser See in Aldein den Fotocontest der KVW Jugend zum Thema „Unberührtes Südtirol“ gewonnen.

Die KVW Jugend veranstaltete im September und Oktober 2021 einen Fotowettbewerb. Dieser Fotowettbewerb stand ganz im Zeichen der unberührten Naturlandschaften in Südtirol. „Es ging darum, eine unberührte Südtiroler Naturlandschaft einzufangen und diese gemeinsam mit einer Beschreibung einzuschicken“, sagt KVW Jugendreferentin Birgit Prast. Neben dem schönen Bild zählte auch die Beschreibung, warum genau dieser Ort für die Teilnehmerin oder den Teilnehmer so unberührt ist. „Mit diesem Fotowettbewerb wollten wir Jugendliche und junge Erwachsene ermutigen, die besonderen, unberührten Landschaften in Südtirol wieder bewusster wahrzunehmen, sie wertzuschätzen und sie so auch aufzusuchen“, erklärt Birgit Prast die Absichten des Fotocontests. Teilnehmen konnten alle zwischen 14 und 30 Jahren.



In der Jury saßen Karl Brunner, Peter Schorn, Elisabeth Thaler und Emi Massmer. Die Gewinner konnten sich auf großartige Preise freuen, wie eine Übernachtung im Noan Panorama Suites, einen Rafting Gutschein, Besuch im Escape Room, Gutscheine der KVW Bildung und Karten für Alpin Bob Meran 2000.



Oben links: Andrea Michaela Hellweger (l.) mit der KVW Jugendreferentin Birgit Prast
Rechts: Das Siegerbild: Eine Luftaufnahme vom Gölser See.

Ein großes Dankeschön gilt den großzügigen Sponsoren: Noan Panorama Suites, 4 Elements, Schlern Escape, KVW Bildung und Meran 2000.

Du hast die Initiative – wir sind die Plattform

Die KVW Jugend setzt mit dir gemeinsam deine Idee um

TEXT: BIRGIT PRAST

Du hast eine Idee oder ein Wunschprojekt, welches du gerne umsetzen möchtest. Du würdest gerne gemeinsam mit deinen Freundinnen und Freunden ein Projekt in die Tat umsetzen, du weißt aber nicht wie anfangen bzw. wie es umgesetzt werden kann? Du brauchst noch einen starken Partner? Dann unterstützt dich die KVW Jugend, um deiner Idee Form und Flügel zu verleihen. Gemeinsam sind wir viel stärker und können uns gegenseitig weiterbringen. Der KVW Jugend liegen

die Bedürfnisse der Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die sich aktiv in die Gesellschaft einbringen wollen und etwas bewegen und bewirken wollen, sehr am Herzen. Ob du dir einen Kurs zu einem bestimmten Thema wünschst, du gerne eine Veranstaltung ins Leben rufen möchtest, ein Hüttenlager mit deinen eigenen Vorstellungen, Reisen, Projekte zum Klimaschutz, Aufklärungsprojekte, Karaoke, Tanzen bis Selbstverteidigung. Komm zu uns und wir schauen gemein-



sam, wie wir deine Wünsche in die Tat umsetzen können. Weil deine Bedürfnisse und Wünsche wichtig sein. Melde dich bei jugend@kvw.org, auf Instagram oder Facebook

Tourismus der Zukunft

Materieller Wohlstand durch Erhöhung von Konsum nicht mehr tragbar

Thomas Bausch ist Direktor des Kompetenzzentrums Tourismus an der Universität Bozen. In diesem Kommentar schreibt er darüber, wie Tourismus in Südtirol aussehen kann, damit er von der Bevölkerung akzeptiert wird.

TEXT: THOMAS BAUSCH

Die COVID-19 Pandemie hat weltweit keine Branche vor größere Herausforderungen gestellt als den Tourismus. Zu Beginn ohne Impfstoffe dem Virus ausgesetzt, haben die Wissenschaftler weltweit als einzige und zugleich wirkungsvolle Maßnahme „social distancing“ vorgeschlagen. Die Politik ist dieser Empfehlung gefolgt und hat damit den Tourismus von globalem Rekordniveau über Nacht zum Stillstand gebracht. Der Effekt war nicht nur das Artikulieren von Zukunftsängsten der Tourismusbranche. Vielmehr mischten sich viele Stimmen in die Diskussion, die sagten: „Gott sei Dank, endlich mal kein Tourismus, endlich einmal unsere Orte und Natur wieder für uns“. Plötzlich wurde diskutiert, wieviel Tourismus Südtirol verträgt und wie der Tourismus der Zukunft aussehen soll.

Bedingungen zum Leben und Wirtschaften in Südtirol

Welche Rahmenbedingungen für die Tourismuswirtschaft die Zukunft bringen wird, ist wie alle Vorhersagen der Zukunft ungewiss. Doch können wir unsere eigene Vision vom Leben in der Zukunft entwickeln und dabei die bereits erkennbaren großen globalen und kontinentalen Veränderungstreiber bedenken. Unbestritten gehören zu diesen Treibern der Klimawandel sowie die demografischen Veränderungen unserer Gesellschaften. Eine tragfähige Zukunftsvision, die auch den nachfolgenden Generationen gute Bedingungen zum Leben und Wirtschaften in Südtirol bieten, muss diese Veränderungen bereits heute berücksichtigen. Der Klimawandel ist hierbei eine der



Empörung und Scham über ökologisch fragwürdiges Vorgehen

existenziellen Herausforderungen. Er erfordert ein Handeln auf zwei Ebenen: einerseits müssen wir zu einer schnellen Reduktion der Treibhausgasemissionen gelangen, d.h. das Klima schützen, und andererseits müssen wir uns an das sich ändernde Klima anpassen. Oft wird die Diskussion über Anpassungen an den Klimawandel und Tourismus auf die Frage des Wintertourismus und die Zukunftsfähigkeit der Skigebiete reduziert. Doch dies ist nur ein Teilaspekt. Die Mitgliedsstaaten der

EU treiben Verringerungen der Emissionen in besonders CO₂-intensiven Bereichen wie Energie, Landwirtschaft und Mobilität voran. In nur 15 Jahren sollen die CO₂-Emissionen um mindestens 80 Prozent reduziert werden. Dies bedarf Anpassungen bei Infrastruktur und neuer Technologien. Und es wird zu Veränderungen beim Verbraucherverhalten führen. Schon heute diskutieren wir über Flugscham – vielleicht bald über Skischam?



Thomas Bausch
Direktor des Kompetenzzentrums Tourismus und Mobilität der Universität Bozen, Sitz Bruneck

Wie kann der Tourismus die Lebensqualität für alle mehr

Der Klimawandel ist nur ein Feld, das uns zum Anpassen und Umdenken im Tourismus zwingt. Es steht symbolisch für die Frage, wann wir ernsthaft beginnen, unserer Verantwortung für die Schöpfung und damit für die nachfolgenden Generationen gerecht werden. Die Idee einer Orientierung all unseres Handelns an einer Mehrung des materiellen Wohlstands durch stetige Erhöhung von Produktivität und Konsum ist heute nicht mehr tragfähig. Obwohl wir diese Idee seit Jahrzehnten folgen, ist es uns nicht gelungen, Armut und soziale Benachteiligung in unserer Gesellschaft zu überwinden. Vielmehr geht die Schere sogar weiter auseinander. Wir müssen daher die Diskussion über den Tourismus der Zukunft mit der zentralen Frage verknüpfen, wie dieser die Lebensqualität aller und nicht nur den Wohlstand dauerhaft mehrt. Hin und wieder ein Blick ins Neue Testament kann dabei helfen. ▽

Arbeitslosengeld in der Landwirtschaft

Antrag bis 31. März 2022 stellen

Wer hat Anrecht?

Anrecht aufs Arbeitslosengeld haben landwirtschaftliche Tagelöhner von landwirtschaftlichen Betrieben, Genossenschaften usw. sowie landwirtschaftliche Fixangestellte, die entlassen wurden.

Voraussetzungen

- im Bezugszeitraum weniger als 270 Tagschichten
- erster Beitrag mindestens zwei Jahre vor Antragstellung
- in den zwei Jahren vor Antragstellung vorwiegende Tätigkeit als landwirtschaftlicher Arbeiter
- mindestens 102 Tagschichten (mitgezählt können auch andere Tätigkeiten als Lohnabhängiger).

Höhe

Das Arbeitslosengeld wird in der Höhe von 40 Prozent der vertraglichen Entlohnung berechnet und wird für maximal der gearbeiteten Tage ausbezahlt bzw. bis zum Erreichen der 365 Tage im Kalenderjahr.

Antragstellung

Der Antrag muss ab Jänner bis spätestens 31. März 2022 für den Zeitraum des Jahres 2021 gestellt werden (Stand 20.12.21). Es ist keine Eintragung in die Arbeitslosenlisten notwendig. Der Antrag muss telematisch an die Versicherungsanstalt NISF/INPS mit Hilfe des Patronats weitergeleitet werden.

Notwendige Unterlagen:

- Auskunft über die Arbeitstätigkeit im Jahre 2021

- Auskunft über eventuelle selbständige Tätigkeiten
- gültige Identitätskarte und Steuer Nummer
- IBAN-Code des Bank- oder Postkontos für die bargeldlose Auszahlung
- Aufenthaltsgenehmigung für Nicht-EU-Bürger
- wenn auch um das Familiengeld angesucht wird: Steuererklärungen 2019 und 2020 aller Familienmitglieder und Angabe der steuerfreien Einkommen in den Jahren 2019 und 2020 (Beispiel: Landeskindergeld und Landesfamiliengeld, Bankzinsen, Lottogewinne, erhaltene Beiträge der finanziellen Sozialhilfe, Zivilinvalidengelder)
- Formblatt U1 bei Arbeitstätigkeit im Ausland.

Staatliches Familiengeld

Antrag bis 31. Jänner 2022 stellen

Wer hat Anrecht?

Das Familiengeld steht allen EU-Bürgern und Nicht EU-Bürgern (die in Besitz der langfristigen Aufenthaltsgenehmigung EU oder der kombinierten Erlaubnis für Aufenthalt und Arbeit sind) zu, welche in einer Gemeinde Südtirols ansässig sind und folgende Voraussetzungen erfüllen:

- Familie mit mindestens drei Kindern unter 18 Jahren und
- die Familiengemeinschaft darf nicht die im Verhältnis zu der Anzahl der Familienmitglieder vorge-

sehene Schwelle übersteigen. Für das Jahr 2021 beträgt diese Schwelle höchstens 8.788,99 Euro. Die Einkommens- und Vermögenserhebung erfolgt mittels ISEE-Erklärung, abzufassen bei den Steuerbeistandszentren – CAF.

Höhe des Familiengelds

Die Höhe beträgt 145,14 Euro im Monat, 13 mal, das sind 1.886,82 Euro im Jahr.

Antragstellung

Der Antrag ist im Patronat innerhalb 31. Jänner 2022 zu stellen, mit

- gültiger ISEE-Erklärung
- gültiger Identitätskarte und Steuer Nummer des Antragstellers
- Angabe IBAN-Code für bargeldlose Zahlung.

Für das Jahr 2022 kann um das staatliche Familiengeld für die Monate Jänner und Februar angesucht werden. Ab März 2022 wird diese Leistung vom einheitlichen Kindergeld, sogenannter „assegno unico“, ersetzt.

FÄLLIGKEITEN

31.01.22	Staatliches Familiengeld mit mindestens drei minderjährigen Kindern (ISEE-Erklärung über das CAF, Antrag über Patronat)
Februar 2022	Überprüfen, ob das Landeskindergeld ohne Unterbrechung überwiesen wurde; bei fehlender Zahlung an das Patronat wenden
31.03.2022	Antrag Landeskindergeld für das Jahr 2022
31.03.2022	Arbeitslosengeld in der Landwirtschaft

Die Renten 2022

Bekanntes und Vorschau auf Neues

Die **Aufwertung der Renten** beträgt 1,7 Prozent auf dem Gesamtbetrag der bezogenen Rentenleistungen: zu 100 Prozent für Bruttorenten bis zu viermal der Mindestrente (2.062,32 Euro brutto) zu 90 Prozent für Bruttorenten zwischen 4- bis 5-mal der Mindestrente (2.577,90 Euro brutto) zu 75 Prozent für Bruttorenten über diese Beträge.

Die **Mindestrente** beträgt im Jahre 2022 524,34 Euro im Monat, 6.816,42 Euro im Jahr. Das Sozialgeld beträgt im Jahre 2022 468,10 Euro im Monat. Einstiegsfenster für die „**Quote 100**“: nur wer innerhalb 2021 die Rentenvoraussetzungen von 62 Jahren und 38 Beitragsjahren vorweisen kann, hat auch nach dem 31. Dezember 2021 die Möglichkeit mit der „Quote

100“ die Rente zu beantragen. **Frauenregelung**, die sogenannte „opzione donna“: sie kann auch im Jahre 2022 beantragt werden. Als Voraussetzung gilt ein Alter von 58 Jahren als Lohnabhängige bzw. 59 Jahren als Selbständige und mindestens 35 Beitragsjahren.

Einheitliches Kindergeld (assegno unico)

Neue Maßnahme zur Unterstützung von Familien mit Kindern

Die neue Familienunterstützung wird mit März 2022 in Kraft treten. Die Höhe der finanziellen Leistung richtet sich nach dem ISEE-Wert und der Zusammensetzung der Familie. Zur Familiengemeinschaft werden die minderjährigen Kinder sowie Kinder bis zu 21 Jahren mit bestimmten Voraussetzungen gezählt. Das einheitliche Kindergeld wird die staatlichen Familienleistungen, mit Ausnahme des KITA-Bonus, ersetzen und steht

bei Neugeburten bereits ab dem siebten Schwangerschaftsmonat zu. Ab Jänner 2022 müsste der Antrag online eingereicht werden können, vorausgesetzt, dass die nationale Einkommens- und Vermögensbewertung ISEE 2022 bereits verfasst wurde. Wird der Antrag innerhalb 30. Juni 2022 eingereicht, so stehen die Nachzahlungen ab März 2022 zu. Das einheitliche Kindergeld beträgt für jedes minderjährige Kind maxi-

mal 175 Euro im Monat und maximal 85 Euro im Monat für volljährige Kinder zwischen 18 und 21 Jahren. Familien mit arbeitsunfähigen Kindern haben Anrecht auf eine Erhöhung. Wird keine ISEE-Erklärung abgefasst, so steht ein Mindestbetrag von 50 Euro zu. Die Leistung wurde noch nicht endgültig genehmigt. Daher sind Änderungen möglich und wahrscheinlich.

Antwort des Patronats KVW-ACLI auf die Frage einer Leserin

Schwangerschaft - arbeiten bis einen Monat vor der Geburt

Ich bin schwanger und habe keine größeren gesundheitliche Probleme. Ich möchte bis einen Monat vor der Geburt arbeiten? Ist das möglich? Was muss ich beachten?

Grundsätzlich besteht zwei Monate vor der Geburt und drei Monate nach der Geburt die Verpflichtung zur Arbeitsenthaltung. Wenn ein mit dem Sanitätsbetrieb konventionierter Gynäkologe sowie der Betriebsarzt bestätigen, dass keine gesundheitliche Gefahr für das Kind und für die werdende Mutter besteht, kann bis zu einen Monat vor der Geburt gearbeitet werden. Oben angeführte ärztliche Bestätigungen, die nach der 31. Schwanger-

schaftswoche ausgestellt werden müssen, sowie das telematisch an das Versicherungsinstitut weitergeleitete ärztliche Schwangerschaftszeugnis mit errechnetem Geburtstermin müssen spätestens zwei Monate vor errechnetem Geburtstermin mittels Antrags an die Versicherungsanstalt NISF/INPS und an den Arbeitgeber weitergeleitet werden. Hilfestellung bei der telematischen Übermittlung gibt das Patronat KVW-Acli.

Rabatte für KVW Mitglieder

KVW Mitglieder erhalten beim Einkaufen in zahlreichen Geschäften in ganz Südtirol gegen Vorlage ihres Mitgliedsausweises Rabatt. Waren im Ausverkauf und Sonderangebote sind vom Rabatt ausgeschlossen. Nutzen Sie auch diesen Vorteil Ihrer Mitgliedschaft beim Katholischen Verband der Werktätigen.

Vahrn

Schuhhaus Fawa 10 %

Mühlbach

Sport Time 5 - 10 %
Pius Stampfl, bei Einkauf ab 25 Euro 10 %

Brixen

Weger, auf Papier- und Schreibwaren,
Bücher und Geschenksartikel 10 %
Bio Vital 10 %
auf Lebensmittel 5 %
Bücherwurm, auf Papier- und Schreibwaren 5 %
Foto Center 10 %
Kerer, Haushaltswaren 5 %
Kompatscher - Kunst 5 %
Kunstgalerie Hofburg 5 %
Maximum Bekleidung 10 %
Mister Bike auf Bekleidung 10 %
auf Fahrräder (außer Reparatur) 5 %
Mode Crispin 5 - 10 %
Oberhuber Haushaltsartikel,
bei Einkauf ab 40 Euro 10 %
Optik Brugger, Seh- und Sonnenbrillen 10 %
Optik Pramstaller, auf Seh- und Sonnenbrillen,
Kontaktlinsen, Feldstecher 10 %
P. Morocutti, Messer und Haushaltsartikel 10 %
Robe di Kappa 20 %
Rose, Parfümerie - Drogerie
(Putzmittel ausgenommen) 10 %
S. Brugger, Schuhgeschäft 10 %
Sport Mode Kleon 5 %
Wäscheperadises Mayrhofer 10 %
Schuhe Federer 5 %
Schuhhaus Fawa 10 %

Klausen

Optik Foto Raifer,
auf Seh- und Sonnenbrillen 10 %
Optik Optika,
auf Seh- und Sonnenbrillen 10 %
Delmonego, Schuhe - Leder 5 %
Sport Albrecht 5 - 10 %
Weger, auf Papier- und Schreibwaren 10 %
Rose, Parfümerie – Drogerie,
(Putzmittel ausgenommen) 10 %
Sport Trocker 10 %

Ridnaun

Sport Mode Haller 10 %

Wiesen

Edy Markt Unterhuber Konfektion,
nicht auf Unterwäsche 10 %
Rainer Ferramenta, Eisenwaren 10 %

Sterzing

Boutique Cristin Penny, Konfektion 10 %
Optik Rapid, ausgenommen Fixpreise und
Fotoartikel 10 %
Brunner Walter, Schuhwaren 5 - 10 %
ausgenommen Reparatur
Schuhwaren Trenner 5 %
Rainer Margareth Lederwaren,
außer Koffer und Reiseartikel 10 %
Blumen Mittermair 10 - 15 %
Galerie am Turm, Geschenkartikel 10 %
H-S-Shop, Schuh- und Textildiscount 10 %
Alexandra, Mode 5 - 10 %
Leo's Gardencenter 10 %
Werners Gartencenter, ab 20 Euro 10 %
Thaler Hermann, Eisenwaren 10 %
Haller & Co. OHG, Schuhwaren 5 %
außer Reparatur und Hausschuhe
Freund Hermann, Radsport 10 %
Blue Flame, Konfektion 5 %
Sport Center, Sport, ab 50 Euro 9 %
Lilliput, Kindermode 5 %
m2bike, Radsport 10 %
ausgenommen Reparaturen und
bei Neukauf eines Fahrrads 3 %
Die Blumenecke 5 - 10 %
Wipptaler Gärtnerei ca. 10 %
4 Punkte statt 3/ Einkauf

Olang/Antholz

Schuhe Mutschlechner, Mitterolang 5 %
Sport Taschler, Antholz je nach Artikel 10 %
Mondo Brugi, Sportartikel, Olang 10 %

Gais

Despar Kronbichler, auf Konfektion 10 %
Möbel & Heimtextilien LERCHER
nicht auf alle Artikel 10 %

St. Lorenzen

Mode Berger 7 %

Oberpustertal

Elektro Mairhofer, Welsberg
(nicht auf Marke Euronics) 5 - 10 %
Mittermair, Schuh- und Lederwaren,
Welsberg 10 %
Mondo Brugi, Innichen, Sportartikel 10 %
Papin Sport, Innichen 10 %
Peter Paul Rainer, Innichen 5 - 10 %
Schuhe Lercher, Innichen 10 %
Naturstube Reformhaus, Toblach
außer Lebensmittel 5 %
Kraler Josef, Schuhe, Leder, Taschen,
Toblach 10 %
Optik Rapid, Toblach 5 - 10 %

Sand in Taufers und Ahrntal

Abfalterer Schuhe, Lederwaren,
Luttach, Mühlen 5 %
Bixner, St. Jakob 5 %
Despar Hopfgartner, Luttach 5 %
Elektro Auer, Sand in Taufers bis 10 %
Elektro R.B.I., St. Jakob, nicht alle Artikel 5 %
Kirchler - Handlung, St. Johann 5 %
Wallys Laden, Sand in Taufers 5 - 10 %
Glassart Marion, Sand in Taufers
www.glassart-marion.com 5 %

Bruneck/Pfalzen

Alpstation 5 %
Boutique Lisette 10 %
Eccel Decorona
Calida Unter- und Nachtwäsche 5 %
Betten und Bettwäsche 10 %
Demattia Farben 10 %
Drogerie Staudacher,
nicht auf alle Artikel 10 - 20 %
Friseur „Le Figaro“ 10 %
Gartner Shoes 10 %
Goldschmied Messner&Egger,
ausgenommen Reparaturen 10 %
Jobstreibitzer
Betten, Matratzen, Wäsche 5 - 10 %
Happy Baby 5 - 10 %
Lichthaus Leitner 10 %
Marchetti - Konfektion 5 - 10 %
Mariner - Goldgeschäft 10 %

Mode Egger, außer Trachtenmode	10 %
Outfit	10 %
Optik Mariner, je nach Artikel	5 - 10 %
Optik Rapid, je nach Artikel	5 - 10 %
Sanitätshaus Max v. Ziegler	5 - 10 %
Schuhe Ruth	10 %
Schuhgeschäft Thomaser	10 %
Schuhmode Maria	5 - 10 %
Sport Schönhuber	10 %
V. Gasser, Uhrmacher & Juwelier	5 - 10 %
Versicherung, Generali	
Auto-, Sach- und Schadensversicherungen für Neukunden	20 %
Brand-, Diebstahl-, Kasko-Versicherung	30 %
25Shop.it, Skate-Snow & Streetware, Pfalzen	10 %

Gadertal

Arte Costa, Kolfuschg	10 %
Artejanat Ladin, St. Vigil	5 - 10 %
Boutique La Marmotta, Corvara	10 %
Elektro Mutschlechner, St. Vigil, nicht auf alle Artikel	5 - 10 %
Home Art, Corvara	10 %
Iglo Foto, St. Vigil, nicht alle Artikel	10 %
Kunstweberei Gaidra, Wengen	10 %
Gaidra, Filiale Corvara	15 %
Kunstweberei Nagler, Wengen	10 %
La Parüda, Wengen	
Konfektionsschneiderei,	10 %
Mascotte, St. Vigil, Geschenkartikel	15 %
Minimarket, Zwischenwasser	10 %
Miribung OHG, Wengen, nur auf Sportbekleidung	10 %
Oberbacher Norbert, , La Villa	
Holzschnitzerei	15 %
Parfümerie Piccolruaz, Corvara	10 %
Parfümerie Christophorus, St. Vigil	10 - 20 %
Sol Y Luna, Corvara, Geschenkartikel	10 %
Sport Erich, St. Vigil	10 %
Sport Lagazuoi, St. Kassian	15 %
Sport Pescosta, Kolfuschg	10 %
Sport Mode Posch, Kolfuschg	10 %
Sport Edoardo Costner, Kolfuschg	10 %
Sport Alfredo, Corvara	10 %
Sport und Style Kostner Hannes, Corvara	10 %
Tessitura Pedevilla, St. Vigil	10 %
Tessuti Artistici di Alice, Corvara, Kunsttextilien	10 %
Zingerle Hans, St. Vigil	
Reifen, Ketten	30 - 40 %

Bozen

Optik Walter, Seh- und Sonnenbrillen	15 %
Corradini Kleiderhaus	5 %
Optik Wassermann	
Seh- und Sonnenbrillen	15 %
Eccel Decorona	10 %
Eccel Calida Shop	10 %



Sarntal

Sarner Latschenkiefernbad, Unterreinswald bei Einkauf ab 25 Euro	10 %
--	------

Auer

Fru Vit KG, Auer, Obst, Gemüse, Weine, Geschenkskörbe	10 %
---	------

Jenesien

Ullis Shop, Konfektion	10 %
------------------------	------

Girland

Gärtnerei Werth, auf Grünpflanzen	10 %
-----------------------------------	------

Kastelruth/Seis/Völs

Charmant, außer Strümpfe und Socken	5 %
Griesser, Sport und Tradition	10 %
Mode Ingrid	10 %
Lantschner, Schuhwaren	10 %
Nössing, Haushalts- und Geschenkartikel	5 %
Prossliner, Schuhe; nicht Reparaturen	10 %
Senoner Florian, Holzschnitzerei	20 %
Stuffer, Tapezierer (nicht Arbeit)	5 - 10 %
Sporthaus Fill	10 %
Verginer, Holzschnitzer	5 %
Zemmer, Juwelier	5 - 10 %
Verenas Ladele, Seis	10 %
K&K Sports, Seis	10 %
Blumen Margerita, Seis	5 %
Boutique Futura, Völs	10 %

Ritten

Mode Prantner, Sport-Mode, Klobenstein	10 %
Elektro Clementi Walter, Unterinn	10 %

Meran

Optik Wassermann, auf Seh- und Sonnenbrillen, Jahreskontaktlinsen	15 %
Karl Pichler AG, auf Holzböden ausgenommen Aktionspreise	25 %
Buchgalerie, auf Spiele, CDs, DVDs	5 %
Optik Walter, Seh- und Sonnenbrillen	15 %

St. Martin/Riffian

Rudi's Heimdecor, St. Martin, ausgenommen Bestellware, Serviceleistungen	10 %
Schuhe Roman, St. Martin	5 %
Trog mi, Riffian	5 %
Active Shoes by Robi, Quellenhof, St. Martin	10 %

Schlanders

Apotheke Solaris Galenika, Produkte mit hauseigenem Logo	10 %
Body & Mind, Gesichtsbearbeitungen	10 %
Domino außer Kinderwagen, Bou Bou, Kinderbetten	10 %
E&E Farben und Basteln, außer Malerbedarf und Verzieren von Kerzen	10 %
Former	8 %
Foto Wieser, auf Fotoalben und Bilderrahmen	10 %
Hotel Goldene Rose, Beauty Lounge auf Parfüm und Gesichtspflege	10 %
Jack & King	10 %
Optik Weithaler, Seh- und Sonnenbrillen mit Sehstärke	10 %
Konfektion Berger, außer Umänderungen	10 %
Kosmetik Hedy, auf alle Behandlungen ab 30 Euro	10 %
Matscher, Bekleidung und Wäsche	10 %
Spechtenhauser Trafik, auf Handtaschen, Geldtaschen, Koffer, Accessoires, Parfüm, Schmuck	10 %
Susanne Tumlir, auf Stoffe, Nähzubehör, Hüte	10 %
Venusta Kosmetikstudio, außer Laser-Depilation	10 %
Worker Shop, auf Sport- und Freizeitbekleidung	10 %

Latsch

Hildegard Textilshop	10 %
Konfektion Trafojer	5 %

Hotel in Abano

5 % Rabatt auf den Pensionspreis für KVW Mitglieder bei Privataufenthalten im Hotel Terme Adriatico in Abano, Tel. 049 8600288.



■ BRIXEN

Treffen im Bezirk

Auf Einladung des KVV Bezirksausschusses Brixen kamen die Verantwortlichen von Orts-, Bezirks- und Landesebene in Milland zur jährlichen Bezirksversammlung zusammen.

Der Landesvorsitzende Werner Steiner sprach zum Thema: „KVV - Triebfeder für den sozialen Fortschritt in Südtirol“. Mit dem Vergleich der Feder in der Uhr, die das Zusammenspiel des Getriebes in Bewegung setzt, ist auch die soziale Arbeit vor Ort zu sehen. Die Grundhaltung der KVV-Mitglieder ist die Aufmerksamkeit füreinander. Dies zeigte sich auch in der Lockdown-Zeit. Mit Anrufen, Hilfsangeboten und Einladungen zu einem Spaziergang wurden einsame Leute betreut und aus ihrer Isolation herausgeholt.

Das Thema der Digitalisierung wird für alle bedeutender. Es ist gut und hilfreich, die Möglichkeiten der Technik zu nutzen, z.B. zuhause Vorträge und Gottesdienste online miterleben zu können oder Wissenswertes aus dem Internet zu holen. Dafür bietet der KVV Aus- und Weiterbildungskurse an. In der Diskussion wurde dem Landesvorsitzenden gedankt für die öffentlichen Anregungen zur Sozialpolitik. Die KVV Bezirksvorsitzende Esther Blasbichler wurde zu ihrem 80. Geburtstag gratuliert. Die Tagung wurde von Josef Silbernagl ansprechend moderiert. Grußworte der Gemeinde überbrachte Bettina Kerer, Stadträtin für Soziales.

70-Jahr-Feier in St. Sigmund mit Landesvorsitzendem Werner Steiner



■ ST. SIGMUND

Ortsgruppe feiert 70-Jähriges

Die KVV Ortsgruppe St. Sigmund feierte im Oktober ihr 70-jähriges Bestehen. Zu diesem Anlass wurden auch zahlreiche Mitglieder für langjährige Zugehörigkeit geehrt.

Die Feier wurde pandemiebedingt nachgeholt. Man traf sich am Nachmittag zu einem Wortgottesdienst in der Kirche von St. Sigmund. Dieser wurde geleitet von Landesvorsitzendem Werner Steiner. In seiner Ansprache wies er darauf hin, dass der KVV nicht nur für die Steuerklärungen und den Pensionsanspruch zuständig ist. Er erklärte die sozialen Aufgaben, die besonders in diesen

Zeiten der Pandemie von den vielen freiwilligen Helfern durchgeführt worden sind. Die Feier wurde von Hannah und Emma Engl musikalisch umrahmt. Anschließend wurden zahlreiche Mitglieder für ihre langjährige Mitgliedschaft geehrt. Es waren 24 Bürger und Bürgerinnen von St. Sigmund, die für 25, 30, 35, 40 und sogar 50 Jahre Mitgliedschaft geehrt wurden. Landesvorsitzender Werner Steiner bedankte sich bei allen. Sie erhielten eine Urkunde und eine kleine Anerkennung. Bei strahlendem Herbstwetter wurde die Feier bei einem Umtrunk im Freien abgeschlossen.

■ PUSTERTAL

Memorandum zum Verkehr

Der KVV hat zusammen mit anderen Vereinen und Verbänden anlässlich der 150-Jahr-Feier der Pustertalbahn das Memorandum mitunterzeichnet.

14 Vereinigungen hatten diese Gelegenheit genutzt, um ihrer Genugtuung über die Verbesserung im regionalen Zugverkehr Ausdruck zu verleihen, gleichzeitig aber auch auf die aktuelle unhaltbare Verkehrssituation auf der Pustertaler Straße mit ständig wachsendem Verkehrsaufkommen, mit zunehmendem LKW-Transitver-

kehr, mit dem zu großzügig voranschreitenden Straßenausbau und dem anlässlich der Olympiade 2026 zu erwartenden weiteren Ausbau von Verkehrs-Infrastrukturen im Pustertal hinzuweisen.

Das Thema Verkehr wurde natürlich auch provinzübergreifend betrachtet, denn auch auf das östliche Pustertal, das Drautal und das Cadore kommen – bedingt auch durch die Errichtung des Trockenhafens in Fürnitz bei Villach – weitere gravierende Belastungen zu.

Im Pustertal wird auf die Verkehrsbelastung aufmerksam gemacht.





■ KVV REISEN

Tanzwoche in Abano

Im November fand in Abano eine Tanzwoche des KVV statt. Unter der Leitung von Inge Stecher und Magdalena Gufler hat sich die Gruppe sehr wohl gefühlt, geturnt, getanzt und in Padua den heiligen Antonius besucht. Eine Teilnehmerin meinte: „Beim Tanzen haben unsere grauen Zellen etwas geraucht, nach der Pandemie hat es etwas Schwung gebraucht“.

■ ST. LEONHARD/PASSEIER

Nikolausbesuch

Im Rahmen der Lichterzeit hat auf dem Raiffeisenplatz St. Leonhard die Nikolausfeier unter reger Beteiligung der Kinder und Eltern stattgefunden. Anschließend hat der Nikolaus viele Familien und Firmen, sowie Schulklassen besucht und dabei 1.480 Euro Spendengelder erhalten. Die Spendengelder gehen zur Gänze an „St. Leonhard hilft“. Ein großes Danke geht an den Nikolaus (Adolf Pirpamer, Ortsvorsitzender St. Leonhard), Knecht Ruprecht (Franz Pichler, Kassier), sowie an die Engelen und Karin Pixner für die große Freude, die sie vielen gemacht haben.



■ ST. LEONHARD/PASSEIER

Großzügiges Geschenk für die „Tafel“

Adolf Pirpamer und Franz Pichler von der KVV Ortsgruppe St. Leonhard/ Passeier und zwei freiwillige Helfer konnten sich kürzlich über ein unerwartetes Geschenk freuen. Ein großzügiger Spender, welcher ungenannt bleiben möchte, hat über 1.400 kg Kartoffeln gespendet. Diese werden auf die Tafeln in Riffian, St. Martin, St. Leonhard und Moos verteilt und stehen für Wochen den Familien in Passeier zur Verfügung.



■ WEITENTAL

Tagesausflug nach Kärnten

Die KVV Ortsgruppe Weitental lud im September zu einem Tagesausflug nach Kärnten ein. Die 40-köpfige Gruppe kam pünktlich zum feierlichen Gottesdienst in der Wallfahrtskirche Maria Wörth an, die auf einer malerischen Halbinsel am Wörthersee liegt. Dann besichtigte die Gruppe den Park „Minimundus“ in Klagenfurt, wo über 160 Modelle von Sehenswürdigkeiten aus der ganzen Welt ausgestellt sind. Es war eine kleine, umweltfreundliche Weltreise, machte man doch bei berühmten Sehenswürdigkeiten aus Barcelona, Indien, London, Paris, Rom und Amerika Halt.



STERZING/WIPTAL

Rege Kurstätigkeit

Dank des vielfältigen Programms konnten viele Kinder mit dem selbst gebastelten „Hula Hoop“ Reifen tanzen und üben, weiteres organisierte die Ortsgruppe Sterzing das Bierseminar „Welt der Biere“ mit dem Braumeister Jonas Steiner, welcher über die Herstellung der verschiedenen hellen und dunklen Biere berichtete und für die Verkostung der Biere sorgte.

Auch zwei Weinverkostungen wurden erfolgreich durchgeführt, einmal mit Rotwein, die zweite mit Weißwein und Süßwein mit dem weltbekannten Sommelier Eros Teboni, der über die Qualitäten der Südtiroler und der italienischen Weine berichtete. Die Teilnehmer konnten die Spitzenweine verkosten, und sie waren von dem Sommelier sehr angetan und begeistert.

Die Frauen im KVW aus Sterzing konnten mit einem Nähkurs, einem Brotbackkurs und einem Preiswatten für Jung und Alt das Herbstprogramm abschließen. Beim Verkauf der Handarbeitssachen, welche von vielen fleißigen Händen gestrickt, gehäkelt, genäht und gebastelt wurden, konnten die KVW Frauen mit dem Reinerlös fünf bedürftige Familien mit Lebensmittelgutscheinen unterstützen und 3 m Brennholz für eine Familie ankaufen.



SEIS

Wallfahrt des Seniorenklubs

Die jährliche Wallfahrt im Oktober ging heuer nach Aufkirchen bei Toblach. Pfarrer Harald Kössler hat uns geistlich unterstützt. Nach dem Vorbringen der Anliegen in der Kirche gab es eine Marende beim Kircherwirt.

miteinander füreinander

Danke

Spenden für den KVW Hilfsfonds

Sammlung der Verwitweten und Alleinstehenden im KVW beim Tag der Begegnung
KVW Ortsgruppe Villnöss
KVW Ortsgruppe Villanders
Theresia Federspieler, Seis

Gesamtsumme: 962,98 Euro

Bankdaten KVW Hilfsfonds - Achtung neu!

Raiffeisen Landesbank, IBAN: IT 61 Z 03493 11600 000300101788

MITTEROLANG

Bienenwachstücher selbst gemacht

Auf Einladung der KVW Ortsgruppe Mitterolang haben Interessierte an einem Abend im Oktober Bienenwachstücher angefertigt. Diese nachhaltigen Folien sind im Haushalt vielseitig einsetzbar und können zum Einpacken, Abdecken und Aufbewahren von Lebensmitteln verwendet werden. Die wohlriechenden Tücher ersetzen Klarsicht- sowie Alufolie. Außerdem wirken sie antibakteriell und können jederzeit wieder verwendet werden. Die Freude war den Teilnehmerinnen des Kurses letztlich anzusehen; sie arbeiteten in Gemeinschaft und als Ergebnis konnten sie ein umweltfreundliches, nützliches Produkt mit nach Hause nehmen.



WIESEN

Krippenwanderung

Verschneite Wege, kunstvoll gestaltete Krippen und eine stimmungsvolle, vorweihnachtliche Atmosphäre erwarteten am 3. Adventsonntag die zahlreichen Besucher des Krippenweges in Wiesen. Begleitet von den Klängen der Wiesner Weisenbläser konnten 53 Krippen an den 35 Stationen besichtigt und bestaunt werden. Die Organisatoren, die KVW Krippenbauer und der Katholischer Familienverband, zeigten sich sehr erfreut über das große Interesse am Krippenweg.



STERZING

Bezahlung Mitgliedsbeitrag

Die KVW Ortsgruppe Sterzing wird aus verschiedenen Gründen die Mitgliedskarten nicht mehr persönlich vorbeibringen. Es besteht die Möglichkeit, den Beitrag in Höhe von 20 Euro direkt im KVW Büro zu bezahlen. Der Mitgliedsbeitrag kann auch aufs KVW-Konto bei der Raiffeisenkasse Wipptal eingezahlt werden: IT 83 0 08182 59110 000300044571 oder mittels SEPA-Lastschrift-Mandat (Dauerauftrag). An zwei Samstagen, am 15. und 29. Jänner 2022, kann der Mitgliedsbeitrag von 8.30 bis 12 Uhr im KVW Büro bezahlt werden. Ansprechperson: Helga Mutschlechner Holzer, Tel. 349 7700139

infoline
0471 444 310
werde-mitglied.it

JAHRESMITGLIEDSCHAFT
2022

CROCE BIANCA
CROCE BIANCA



■ AUER

Zum Törggelen nach Feldthurns

Großen Anklang fand das Törggelen der KVV Ortsgruppe Auer. Der Peintnerhof in Feldthurns war das Ziel. Die Küche bot eine traditionelle bäuerliche Kost. Eine reichliche Auswahl an Knödelgerichten und eine üppige Schlachtplatte aus hofeigenen Produkten und Eigenbauwein krönten den Genuss des Mittagessens. Kastanien und verschiedene hausgemachte Krapfen rundeten das Törggelen ab. Ein Besuch des Heimatmuseums im Schloss Velthurns oder der Besuch der Pfarrkirche zu Maria Himmelfahrt füllten die Zeit bis zur Heimfahrt am späten Nachmittag.



■ AUER

Fahrt zum Molvenosee

Nach einer längeren Aussetzung der Vereinstätigkeiten hat der KVV Auer Anfang September eine Fahrt zum Molveno-See organisiert. Rund 35 Interessierte, vorwiegend Senioren und Seniorinnen, haben sich für die Fahrt gemeldet. Über Mezzolombardo ging die Fahrt hinauf auf die Hochebene der Paganella, vorbei an den Fremdenverkehrsorten Fai und Andalo und weiter nach Molveno. Der Ort Molveno, direkt am See gelegen, ist schon seit dem Ende des 19. Jahrhunderts ein populärer Ferienort. Begeisterung fand bei den TeilnehmerInnen eine kurze Wanderung. Bei einer erholsamen Rast in der ausgedehnten Parkanlage am Seeufer oder an der Bar bei einem Kaffee oder Eisbecher, konnte man am späten Nachmittag den malerischen Ausblick auf den blauen See zwischen den Bergen der Brenta- und Paganellagruppe genießen.



■ NIEDERDORF

Fahrt der Senioren und Alleinstehenden

Die KVV Ortsgruppe hat alle Senioren und Alleinstehenden von Niederdorf zu einem Ausflug eingeladen. 30 ausflugsfreudige NiederdorferInnen trafen sich bei bestem Herbstwetter am Hauptplatz von Niederdorf. Von dort wurden die Teilnehmer mit Privatautos chauffiert. Das erste Ziel des Ausfluges war die St. Georgskirche in Taisten, die als eines der ältesten sakralen Bauwerke des oberen Pustertales gilt. In der mit wundervollen Fresken verzierten Kirche hielten Manuela Bacher und Ingrid Rainer mit Unterstützung von Dietmar Bacher eine Andacht. Anschließend ging die Fahrt zurück nach Niederdorf in den Gasthof „Weiherbad“, wo uns die Familie Monika und Elmar Stoll mit ihrem Mitarbeiterteam bereits erwartete. Natürlich kam auch das leibliche Wohl nicht zu kurz. Es gab gemischten Aufschnitt und anschließend Kaffee und Kuchen.



■ NEUMARKT

Kultur und Törggelen

Der KVV Ortsausschuss von Neumarkt und der KVV Seniorentreff organisierten nach langer Pause gemeinsam einen Ausflug nach Gufidaun. Dort wurde unter fachkundiger Führung abwechselnd das gut bestückte Dorfmuseum besucht und mit dem Ortschronisten Otto Schenk eine Führung durch das malerische Dorf unternommen. Anschließend kehrte man in einem Buschenschank in Klausen zum Törggelen ein.

WIPPTAL

Adventfeier für die Heimbewohner

Die zur Tradition gewordene jährliche Feier am „Goldenen Sonntag“ organisiert vom KVW Bezirksausschuss konnte auch dieses Jahr wieder abgehalten werden, trotz Aussiedlung der Bewohnerinnen und Bewohner wegen Bauarbeiten ins Seniorenheim Sterzing.

Die Bewohner des Seniorenheims wurden von den Pflegern zu den Fenstern begleitet und konnten von dort aus der Feier beiwohnen.

Grußworte von Dekan Christoph Schweigl beinhalteten den Respekt für die Heimbewohner welche unser Land so wunderbar aufgebaut haben. Seine Weihnachtsbotschaft: „Sagt es leise weiter: Sagt allen die sich fürchten - Gott ist da.“ Er segnete das Haus und deren Bewohner und Mitarbeiter.

Der Kirchenchor Wiesen sang Weihnachtslieder, die Bläsergruppe aus Mauls umrahmte die Feier mit weihnachtlichen Weisen. Ein kleines Feuer erzeugte eine besondere Atmosphäre vor dem Seniorenheim in Sterzing.

Der Bürgermeister der Stadt Sterzing, Peter Volgger, der Bürgermeister der Gemeinde Pfitsch, Stefan Gufler sowie die Stadträtin Christine Recla sprachen dankende Worte an die Heimleitung und allen Beteiligten.

Helga Mutschlechner übergab allen Bewohnern ein kleines



Geschenk verbunden mit Weihnachtsglückwünschen für die Bewohner, welche sich sehr bedankten, dass auch in diesem schwierigen Jahr die Bewohner von „Schloss Moos“ nicht vergessen wurden. Somit ist es uns trotzdem gelungen, auch in der Pandemiezeit unseren weihnachtlichen Gruß zu übermitteln.

KVW Bezirksvorsitzender Karl Kerer dankte der Heimleiterin Renate für die warmen Getränke sowie allen TeilnehmerInnen für die eindrucksvolle Feier.

Die Adventfeier des KVW für die Heimbewohnerinnen und -bewohner stand unter dem Motto „Eine Umarmung aus der Ferne doch im Herzen ganz nah“.

POMPADOUR
NOVITÀ
Cielo di Stelle
Sternenleuchten

Winterdüfte

Genießen Sie den Zauber der kältesten Zeit des Jahres. Der Aufguss Cielo di Stelle, Sternenhimmel, vereint den fruchtig süßen Geschmack von Pflaumen mit den würzigen Aromen des Zimts und schenkt Ihnen duftende Momente der Ruhe.

f i

ONLINE VERANSTALTUNGEN

Testament und Erbrecht

Zeit: 17.2.2022, 19.30-21 Uhr
 Ref.: Burkard Zozin
 Gebühr: 15 Euro

Excel für AnfängerInnen

Zeit: 31.1.2022-21.2.2022, 19-21 Uhr
 Ref.: Hannes Wisthaler
 Gebühr: Euro 135/130 für KVW Mitglieder

Stark mit Stress und Mutikus - Resilienz Förderung für Kinder

Zeit: 9.3.2022, 18-20.30 Uhr
 Ref.: Christiane Hosemann
 Gebühr: Euro 64/60 für KVW Mitglieder

A1.1 English Beginner

Zeit: 8.2.-19.4.2022, 18.30-20.10 Uhr
 Ref.: Leanne Elizabeth Stam
 Gebühr: Euro 120/115 für KVW Mitglieder

Wie lese ich die Lohnabrechnung?

Zeit: 23.2.2022, 19.30-21 Uhr
 Ref.: Verena Ellecosta Klotzner
 Gebühr: Euro 15

A2.1 English Pre Intermediate

Zeit: 17.1.-16.2.2022, 18.30-20.10 Uhr
 Ref.: Vera Schenk
 Gebühr: Euro 120/115 für KVW Mitglieder

Buchhaltung für NeueinsteigerInnen

Zeit: 4.2.-23.2.2022, 19-21.20 Uhr
 Ref.: Lukas Steiner
 Gebühr: Euro 165/162 für KVW Mitglieder

Klopfakupressur

Zeit: 9.2.-23.2.2022, 19.30 - 21 Uhr
 Ref.: Markus Plaikner
 Gebühr: Euro 55/52 für KVW Mitglieder

Wege durch den Medienschungel

Zeit: 14.2.-21.2.2022, 19.30-22 Uhr
 Ref.: Silvia Agreiter
 Gebühr: Euro 29/37 pro Paar

KVW Bildung Bozen

Pfarrplatz 31, Tel. 0471 978 057
 bildung.bozen@kvw.org

Zoom Schnupperkurs

Zeit: 10.2.2022, 9-10.30 Uhr
 Ort: Bozen, Kolpinghaus
 Gebühr: kostenlos

Bodyforming - Top-Figur

Zeit: 18.1.-29.3.2022, 17-18 Uhr
 Ort: Bozen, Koru Studio
 Ref.: Valentina Merler
 Gebühr: 110/105 Euro für KVW Mitglieder

Gesundheitsfördernde Wassergymnastik

Zeit: 11.1.- 2.3.2022, 19-20 Uhr
 Ort: Sarntal, Reinswald, Hotel Hohenegg
 Ref.: Christian Villella
 Gebühr: 85 Euro

Zeit: 13.1.2022-31.3.2022, 17-18 Uhr
 Ort: Kaltern an der Weinstraße, Masatsch,
 Ref.: Peter Morandell, Anita Sapienza
 Gebühr: 110 Euro

Zeit: 20.1.2022, 15-16 Uhr
 Ort: Sarntal, Rabensteiner Hof, Sarnthein
 Gebühr: 85 Euro

PANCAFIT®

Zeit: 17.1.-28.3.2022, 19-20 Uhr
 Ort: Bozen, Koru Studio
 Ref.: Francesco Bergo
 Gebühr: 110/105 Euro für KVW Mitglieder

KVW Bildung Brixen

Hofgasse 2, Tel. 0472 207 978
 bildung.brixen@kvw.org

Buchhaltung für NeueinsteigerInnen

Zeit: 14.2.-14.3.2022, 18.30-20.50 Uhr
 Ort: Brixen, KVW Kursraum
 Ref.: Magdalena Brugger
 Gebühr: Euro 165/162 für KVW Mitglieder

Smartphone und Tablet: so geht's einfacher

Zeit: 8.3.-22.3.2022, 18.30-21 Uhr
 Ort: Brixen, KVW Kursraum
 Ref.: Daniel Kohlgruber
 Gebühr: Euro 95/92 für KVW Mitglieder

EDV Einsteigerkurs

Zeit: 9.2.-23.2.2022, 9-11.10 Uhr
 Ort: Brixen, KVW Kursraum
 Ref.: Daniel Kohlgruber
 Gebühr: Euro 107/104 für KVW Mitglieder

Zoom Schnupperkurs

Zeit: 3.2.2022, 18-19.30 Uhr
 Ort: Brixen, KVW Kursraum
 Gebühr: kostenlos

Sprachkurse: Deutsch, Englisch, Italienisch, Vorbereitung auf die Zweisprachigkeit

Zeit: ab 18.1.2022

Wege in der Erziehung zu mehr Gelassenheit und Freude

Zeit: 7.3.2022-28.3.2022, 19.30-22 Uhr
 Ort: Brixen, Elki Brixen
 Ref.: Brigitte Sparber Sigmund, Sabine Walter
 Gebühr: Euro 49/63 pro Paar

Fasten im Alltag

Zeit: 21.1.-27.1.2022, 19-20.30 Uhr
 Ort: Brixen, KVW Kursraum
 Ref.: Monika Engl
 Gebühr: Euro 165/160 für KVW Mitglieder

Bewegungskurse: Tanzen ab der Lebensmitte, Pilates, Gymnastik, Yoga, Body Forming

Zeit: ab 17.1.2022

Fotokurs

Zeit: 9.2.-23.2.2022
 Ort: Brixen, KVW Kursraum und im Freien
 Ref.: Fabian Haspinger
 Gebühr: Euro 238/232 für KVW Mitglieder

KVW Bildung Meran

Goethestraße 8, Tel. 0473 229 537
 bildung.meran@kvw.org

Verschiedene Bewegungs-, Sport- und Entspannungskurse

Bauch-Beine-Po-Gymnastik, Pilates am Vormittag, am Nachmittag oder am Abend, Qigong – Übungen für jeden Tag, Rückenfit und Pilates, Eltern-Kind-Workout, Gesundheitsgymnastik für Frauen 50+, Fit in den Morgen mit Bauch-Beine-Po-Gymnastik, Rückenfit machen Sie mit, Body Workout für Frauen und Männer, ONLINE Haltung bewahren – Beckenboden erfahren, ONLINE Wildcat Workout - Sinnliches Ganzkörpertraining, ONLINE Yoga am Abend, ONLINE Eltern-Kind-Yoga
 Start: Jänner 2022

Bewegungs- und Sportkurse im Wasser

Wassergymnastik am Vormittag, Nachmittag oder am Abend; Aqua Pilates am Nachmittag und am Abend
 Start: Jänner 2022

Informationsabend Erste Hilfe bei Kindern

Zeit: 8.2.2022, 19-22 Uhr
 Ort: Meran, KVW Kursraum 84
 Ref.: Instruktor der Abteilung Ausbildung Landesrettungsverein Weißes Kreuz
 Gebühr: Euro 39/36 für KVW Mitglieder

Liebevoll Grenzen setzen

Zeit: 16.2.-23.2.2022, 20-22.30 Uhr
 Ort: Meran, KVV Kursraum 84
 Ref.: Roland Feichter
 Gebühr: Euro 29/37 pro Paar

Gesundheit stärken durch gesundes Denken

Zeit: 28.2.2022, 19.45-21.45 Uhr
 Ort: Meran, KVV Kursraum 84
 Ref.: Martina Saxl
 Gebühr: Euro 15

Buchhaltung für NeueinsteigerInnen

Zeit: 8.3.-24.3.2022, 18.30-20.50 Uhr
 Ort: Meran, KVV Kursraum 84
 Ref.: Krista Preims
 Gebühr: Euro 165/162 für KVV Mitglieder

KVV Bildung Wipptal

Brennerstraße 13, Tel. 0472 751 152
 bildung.wipptal@kvw.org

Tanzen ab der Lebensmitte - Line dance - Sterzing

Zeit: 25.1.-5.4.2022, 15-16.30 Uhr
 Ort: Sterzing, Turnhalle Sportzone
 Ref.: Annemarie Steiner Seppi, Helene Knollenberger Hofer
 Gebühr: Euro 75/70 für KVV Mitglieder

Yoga am Vormittag

Zeit: 2.2.-6.4.2022, 9.30-11 Uhr
 Ort: Sterzing, Pausensaal Haus Sternbach
 Ref.: Roswitha Pichler
 Gebühr: Euro 85

Potschn filzen

Zeit: 3.2.2022, 13-19 Uhr
 Ort: Sterzing, KVV Kursraum
 Ref.: Maria Anna Ganthaler Hofer
 Gebühr: Euro 65/62 für KVV Mitglieder

Töpferkurs: Gartendeko

Zeit: 8.3.2022-15.3.2022, 14-17 Uhr
 Ort: Sterzing, Ckrealis
 Ref.: Barbara Baldessari Unterrainer
 Gebühr: Euro 60/Euro 55 für KVV Mitglieder

Italienisch - Vorbereitung auf die Zweisprachigkeitsprüfung Nic. C1/B2 (ex A/B)

Zeit: 8.3.2022-7.4.2022, 19-21 Uhr
 Ort: Sterzing, KVV Kursraum
 Ref.: Francesca Lo Feudo
 Gebühr: Euro 135/130 für KVV Mitglieder

KVV Bildung Pustertal

Dantestraße 1, Tel. 0474 413 705
 bildung.pustertal@kvw.org

Kommunikation mittels E-Mail

Zeit: 27.1.2022, 14-16 Uhr
 Ort: Bruneck, KVV Kursraum
 Ref.: Senior Online BegleiterInnen
 Gebühr: Euro 5

Englisch 60+ für Leichtfortgeschrittene

Zeit: 25.1.-8.3.2022, 8.45-10.25 Uhr
 Ort: Bruneck, KVV Kursraum
 Ref.: Doris Käthe Naffin
 Gebühr: Euro 140/135 für KVV Mitglieder

Beziehungen in Freude und Einklang leben

Zeit: 8.2.2022, 19.30-21.30 Uhr
 Ort: Bruneck, KVV Kursraum
 Ref.: Martina Saxl
 Gebühr: Euro 15

Gesundheitsfördernde Wassergymnastik

Ort: Bruneck, Cron4, Reischach
 Ref.: Cron4, Bruneck
 Gebühr: Euro 135/Euro 130 für KVV Mitglieder, inkl. Eintritt ins Schwimmbad
 Kurs 1: 2.2.-13.04.2022, 15-16 Uhr
 Kurs 2: 28.1.-8.4.2022, 14.30-15.30 Uhr

KVV Bildung Vinschgau

Hauptstraße 131, Tel. 0473 746 721
 bildung.vinschgau@kvw.org

A1.1+ Deutsch für AnfängerInnen ohne Vorkenntnisse

Zeit: 20.1.-22.2.2022, 18.30-20.10 Uhr
 Ort: Schlanders, Wirtschaftsfachoberschule
 Ref.: Carla Grüner Kofler
 Gebühr: Euro 120/115 für KVV Mitglieder

Yoga

Zeit: 27.1.-21.04.2022, 18-19 Uhr
 Ort: Schlanders, Oberschulzentrum
 Ref.: FachreferentIn
 Gebühr: Euro 120/115 für KVV Mitglieder

Pilates

Zeit: 27.1.-21.4.2022, 19.15-20.15 Uhr
 Ort: Schlanders, Oberschulzentrum
 Ref.: FachreferentIn
 Gebühr: Euro 120/115 für KVV Mitglieder

50+ EDV Grundkurs

Zeit: 3.2.-22.2.2022, 18.30-20.15 Uhr
 Ort: Schlanders, Wirtschaftsfachoberschule
 Ref.: Roberto Semenzato
 Gebühr: Euro 147/Euro 142 für KVV Mitglieder

Entspannt Englisch lernen:**Grundkurs**

Zeit: 8.2.-26.4.2022, 10.30-12.10 Uhr
 Ort: Schlanders
 Ref.: Franz Armin Höllwarth
 Gebühr: Euro 120/115 für KVV Mitglieder

Buchhaltung für NeueinsteigerInnen

Zeit: 10.2.-10.3.2022, 18.30-20.50 Uhr
 Ort: Mals, Oberschulzentrum
 Ref.: Heinrich Noggler
 Gebühr: Euro 165/162 für KVV Mitglieder

Italienisch - Vorbereitung auf die Zweisprachigkeitsprüfung

Zeit: 7.3.-6.4.2022, 18-20 Uhr
 Ort: Schlanders, Wirtschaftsfachoberschule
 Ref.: Antonio De Nardis
 Gebühr: Euro 135/130 für KVV Mitglieder

KVV Senioren

Pfarrplatz 31, Tel. 0471 309175
 senioren@kvw.org

Gymnastik zum Wohlfühlen - Gries

Für Frauen und Männer ab 60
 Zeit: 12.1. - 6.4.2022, 9 - 10.15 Uhr
 Ort: Bozen, Kulturheim Gries
 Ref.: Marianne Hofer
 Gebühr: Euro 90/Euro 80 für KVV Mitglieder

Was ich mit meinem Smartphone machen kann

Zeit: 14.2.2022, 9-11 Uhr
 Ort: Bozen, Pastoralzentrum

Zeit: 15.2.2022, 9-11 Uhr
 Ort: Sterzing, KVV Kursraum

Zeit: 17.2.2022, 14 - 16 Uhr
 Ort: Bruneck, KVV Sitzungsraum

Ref.: Senior Online BegleiterInnen
 Gebühr: 5 Euro

SPID - schon registriert?

Zeit: 31.1.2022, 9-11 Uhr
 Ort: Bozen, Pastoralzentrum
 Ref.: Senior Online BegleiterInnen
 Gebühr: 5 Euro

SPID - Dienste schon genutzt?

Zeit: 21.2.2022, 9-11 Uhr
 Ort: Bozen, Pastoralzentrum
 Ref.: Senior Online BegleiterInnen
 Gebühr: 5 Euro

Kommunikation mittels E-Mail

Zeit: 24.1.2022, 9-11 Uhr
 Ort: Bozen, Pastoralzentrum
 Ref.: Senior Online BegleiterInnen
 Gebühr: 5 Euro

Bildung schafft Perspektive

Es wartet wieder ein vielfältiges und innovatives Programm auf alle, die sich weiterbilden und in neue Themenbereiche eintauchen wollen. Sowohl die landesweiten Präsenzkurse als auch die zahlreichen Onlinekurse und Vorträge bieten die Möglichkeit neue Kontakte zu knüpfen, gemeinsam zu lernen und die Freude am Lernen mit anderen zu teilen. Fordern Sie bitte zu allen Lehrgängen das detaillierte Programm an. Informieren Sie sich über mögliche finanzielle Förderung für berufliche Weiterbildung. www.provinz.bz.it/berufsbildung.

Top for Hotel

Ab 2. Februar ONLINE

In fünf Modulen werden folgende Themen behandelt: Hotelsoftware ASA-Hotel, Kreatives Infomaterial – so überzeugen Sie Ihre Gäste, Italiano per l'ufficio, Angebote und Korrespondenz mit dem Gast, Erfolgreiches Social Media für Kleinbetriebe.

Zielgruppe: NeueinsteigerInnen, WiedereinsteigerInnen, MaturantInnen oder Berufstätige ohne touristische Ausbildung

Ref.: Ines Christine Zorn, Georg Hainz, Manuela Stocker, Felix Graber

Gebühr: Euro 620



Fotoschule

Ab 25. März in Brixen, Bruneck und Online

In der Fotoschule wird fotografisches Wissen erlangt und gefestigt, ein Einblick in die diversen Genres gegeben sowie die Prinzipien der Bildgestaltung vermittelt. Module und Inhalte: Basiswissen, Porträtfotografie, Architektur, Landschaftsfotografie, Produktfotografie, Food & Still Life

Zielgruppe: Journalisten, Grafiker, Wiedereinsteiger, Interessierte

Gebühr: 1200 Euro

Infoveranstaltungen: 18.2.2022 in Bruneck, 9.3.2022 in Brixen, 14.3.2022 online, jeweils um 19.30 Uhr

Ausbildung zum/zur EntspannungspädagogIn für Kinder

Ab 1. März in Meran

Zertifizierte Ausbildung inkl. KursleiterIn für Progressive Muskelentspannung. In dieser wissenschaftlich begleiteten Ausbildung bekommen Sie umfangreiches Handwerkszeug, um professionelle Angebote der Entspannungspädagogik für Kinder und Familien zu entwickeln und anzuleiten.

Zielgruppe: pädagogische Fachkräfte aus der sozialen Arbeit mit Kindern, therapeutischen, pflegerischen oder Gesundheitsberufen, Eltern, Lehrkräfte, ErzieherInnen, Lerncoaches/Trainer

Ref.: Christiane Hosemann

Gebühr: Euro 970 inkl. Unterlagen

Online-Info: 26.1.2022, 19.30 Uhr



MBSR- Stressreduzierung durch Achtsamkeit

Ab 12. April in Meran

MBSR steht für Mindfulness-Based Stress Reduction. Der achtwöchige MBSR-Kurs ist für Personen geeignet, welche den Stress im eigenen Leben verringern und die Lebensqualität steigern möchten.

Ref.: Michèle Honeck

Gebühr: Euro 320 inkl. Teilnehmerhandbuch

Hinweis: 44 ECM - Punkte

Infoveranstaltung: 28.3.2022, 18.30 – 20 Uhr, Otto-Huber-Straße 84, Meran



Klassische Massage Basisausbildung

Ab 12. März 2022 in Meran

10. Auflage. Holistic Touch. In dieser Basisausbildung erlernen Sie eine Massage Grundstruktur, die sie in Wellnessbehandlungen anwenden können. Sie lernen zwei eigenständige Massagetechniken kennen: klassische Massage und Joint Release.

Zielgruppe: Interessierte, Fachpersonal aus dem Gesundheits-, Kosmetik- und Wellnessbereich

Ref.: Tania Ottavi

Gebühr: Euro 920,00

Infoveranstaltung: 10.2.2022, 19.30 - 21 Uhr, Otto-Huber-Str. 84, Meran

Ausbildung zum/zur GedächtnistrainerIn

Ab 10. März in Kaltern

In Zusammenarbeit mit der KVW Ortsgruppe Kaltern und dem Bildungsausschuss Kaltern.

Nach dem Curriculum vom Österreichischen Bundesverband für Lern-, Denk-, Gedächtnistraining und multimodales Aktivierungstraining.

Ref.: Monika Puck

Gebühr: Euro 1.300

Online-Info: 7.2.2022, 19 Uhr

LEHRGÄNGE IM FRÜHJAHR

eTrainerInnen-Ausbildung

Ab 14. Februar Online

In Kooperation mit mindsystems. In dieser Ausbildung lernen die TeilnehmerInnen basierend auf agilen Lernprinzipien alle wichtigen Kompetenzen für die Arbeit als eTrainerIn kennen und umsetzen. So können Sie Online-Trainings, LiveOnline-Seminare, blended learning- und hybride Trainings auf neurodidaktisch hohem Niveau zielgruppengerecht, lebendig, kreativ und interaktiv anbieten.

Zielgruppe: TrainerInnen. Eine Präsenz-Trainings-Erfahrung ist erwünscht.

Ref.: Heike Wellmann, Iris Komarek
Gebühr: Euro 1.620

**Trauerbegleitung bei Kindern**

Ab 26. April 2022 in Meran

2. Auflage! Trauernde Kinder brauchen besonderes Augenmerk, um wirksame Trauerarbeit zu leisten und sich später wieder ganz dem Leben zuwenden zu können. Im Alltag sind sie mit ihrer Verlustenerfahrung meist allein. Gleichaltrigen fehlt die Erfahrung, um sich einfühlen zu können, Erwachsene sind oft unbeholfen. Diese Fortbildung sensibilisiert Sie als Teilnehmer für die Sichtweise und Gefühlswelt eines Kindes und dessen typische Reaktionen auf Verlust. Wir vermitteln Ihnen zudem aktuelles Fachwissen zu kindgerechtem Handeln auf psychischer, sozialer und spiritueller Ebene. Die Ausbildung schließt mit einer Zertifizierung ab.

Ref.: Gabriela Mair am Tinkhof
Gebühr: Euro 675 inkl. Unterlagen
Infoveranstaltung (Online): 25.3.2022,
18.30 - 20 Uhr



FOTOS: KVV BILDUNG

Basis-Intensiv Ausbildung zum/zur ganzheitlichen AromaberaterIn

Im März 2022 in Riffian

2. Auflage. Die TeilnehmerInnen dieser Basis-Intensivausbildung erhalten ein fachgerechtes Grundwissen zur sicheren Anwendung und Dosierung von ätherischen Ölen, Hydrolaten und fetten Ölen. Durch Rezeptbeispiele werden Anregungen zur Anwendung in verschiedenen Bereichen wie z. B. der Aromapflege, Wellness, Entspannung, Kosmetik, Raumbeduftung und der Aromaküche gegeben.

Ref.: Doris Karadar
Gebühr: Euro 550
Hinweis: Um ECM - Punkte wird angesucht.

NLP – Practitioner

Ab 11. Februar in Brixen und Online

NLP ist ein komplexes und sehr wirkungsvolles Kommunikations- und Selbstmanagement-Modell. Erkenntnisse aus der Gehirnforschung, der Linguistik und der Kognitions- bzw. Verhaltenswissenschaften sind Basis dieses Konzepts. Diese Kompetenzen können Sie im privaten und beruflichen Kontext anwenden. Die Ausbildung erfolgt nach den Richtlinien der INLPTA.

Voraussetzung: NLP-Diploma (1. Teil)
Gebühr: 1950 NLP inkl. Unterlagen
Infoveranstaltung (Online): 19.1.2022,
18.30 - 20 Uhr

**Social Media Marketing**

Ab 4. Februar in Brixen, Bruneck und Online

In diesem Lehrgang werden Ihnen die Grundlagen zu Social Media, deren Kanäle und Anwendungszwecke, Zielgruppen und die Möglichkeiten für Webzwecke aufgezeigt. Sie erwerben ein ganzheitliches Verständnis, welches die Basis bildet, damit Sie die Aufgaben im Social Media Marketing Bereich übernehmen können.

Zielgruppe: Social Media EinsteigerInnen
Ref.: Tatjana Christina Finger, Burkard Zozin,
Michael Niederwolfsgruber,
Caroline Renzler

Gebühr: Euro 1.200
Infoveranstaltung (Online): 17.1.2022,
19 - 20.30 Uhr

Social Media Update - Veranstaltungsreihe

Ab 25. Februar Online und Präsenz

In dieser Reihe können Sie Ihre Kompetenzen im Social Media Bereich erweitern. Sie können selbst unter den verschiedenen Modulen auswählen und je nach Interesse und Bedarf ein oder mehrere Seminare besuchen. Lernen Sie Plattformen kennen und setzen Sie Ihre eigenen Projekte in Zukunft um oder vertiefen Sie Ihre Fachkompetenzen um sie im beruflichen und privaten Kontext anzuwenden. Module: Effektive Werbung auf Facebook und Instagram: So geht's! Canva Adobe Photoshop Lightroom, Crashkurs Bloggen von A-Z, Erfolgreiches Social Media für Kleinbetriebe, Webpräsenz mit Google Analytics analysieren und verstehen, Podcasts können viel(e) erreichen! LinkedIn

Gebühr: Bei der Buchung von mindestens 3 Veranstaltungen der Reihe ONLINE & PRÄSENZ Social Media Update, erhalten Sie einen Rabatt von 10 Prozent auf den Gesamtpreis.

**Lehrgang Lernberatung/-Coaching**

Ab 11. November in Bozen

11. Auflage. Der Lerncoach bietet verschiedene effektive Methoden und Interventionen aus dem NLP, der Suggestopädie, dem Gedächtnistraining und der modernen Lernpsychologie an, die darauf abzielen, den Klienten auf einen erfolgreichen Lernweg zu bringen, ihn ein Stück zu begleiten, um ihn dann selbständig weitergehen zu lassen. Beim Lerncoaching verfolgt der Coach einen ganzheitlichen Ansatz, d.h., es wird auf das Erlernen von erfolgreichen Lernstrategien ebenso Wert gelegt wie auf die Stärkung innerer Ressourcen, dem Abbau von Blockaden sowie auf die Fähigkeit, eigenständig optimale Lernzustände hervorzurufen.

Zielgruppe: Coachs, Lehrer/innen, Erzieher/innen, Eltern, Lernende und alle pädagogisch interessierte Menschen, die einen Beitrag zu mehr Lernfreude und Lernerfolg leisten wollen und die sich ein zukunftsträchtiges (zweites) Standbein aufbauen möchten

ÜBERSICHT

FEBRUAR

- Wandern und Wellness in Portorož
- Winterfreuden am Weißensee
- Wellness in Abano und Montegrotto

MÄRZ

- Klösterreich mit der Bundeshauptstadt Wien
- Schätze Südtaliens
- Amalfiküste – Wandern auf dem Weg der Götter
- Vulkaninseln Teneriffa – Wander und Naturerlebnis
- Wellness in Abano und Montegrotto
- Wellness in Portorož

APRIL

- Cilento – unterwegs in Kampaniens Süden
- Basenfasten, wandern und wilde Thermen in der Toskana
- Wandern in der südlichen Toskana
- Wellness in Abano und Montegrotto

MAI

- Spaniens Norden – Kunst, Natur und Kultur
- Korsika – ursprüngliche Bergdörfer und Traumküsten .
- Wie im Bilderbuch: Cinque Terre
- Ischia – grüne Berge und heiße Quellen
- Wandern auf Elba
- Algarve – Fischerweg und Küstenpfade
- In Ligurien die Meeresluft genießen
- Meerurlaub an der Adria

JUNI

- Apulien: Küstenradwege im südlichen Salento
- Rad-Erlebnisreise Elsass
- Basenfasten und Wandern im grünen Pustertal
- Monti Sibillini – Wandern auf dem Blumendach Italiens
- Alpi Apuane – Marmorberge im Norden der Toskana
- Gesundheit & Lebensfreude tanken am Weißensee
- Meerurlaub an der Adria

JULI

- Seealpen – Einsames Wanderparadies im Piemont
- Obernberg – Genusswandern am Fuße des Tribulaun
- Meerurlaub an der Adria
- Sommertage am Nonsberg

AUGUST

- Norwegische Fjorde und schwedisches Flair
- Wandern und Wellness im Ötztal
- Meerurlaub an der Adria

ERHOLUNGSreisen

KULTURreisen

AKTIVreisen

KULTURreisen



3. bis 6. März 2022

Klösterreich mit der Bundeshauptstadt Wien

Eine Reise in das klösterreiche Österreich gibt uns einen Einblick in gelebte Traditionen, klösterliche Handwerkskunst und die Fülle der kirchlichen Baukunst. Außerdem erkunden wir das historische Wien und gönnen uns einen Ausflug in das jüngste Bundesland Österreichs, das Burgenland, das ähnlich wie Südtirol für guten Wein, eine wunderbare Landschaft und sehr gastfreundliche Menschen bekannt ist. Viele Begegnungen, das Eintauchen in bewährte christliche Traditionen und der Duft guten Genusses begleiten uns auf der Reise mit dem geistlichen Assistenten des KVV Karl Brunner.



Karl Brunner

670 Euro/660 Euro für Mitglieder



21. bis 27. März 2022

Schätze Südtaliens



Franco Bernard

1.150 Euro/1.140 Euro für Mitglieder

Anmeldeschluss: 19. Jänner 2022

AKTIVreisen

26. Februar bis 2. März 2022

Wellness und Wandern in Portoroz



Norbert Spornberger

590 Euro/580 Euro für Mitglieder

27. Februar bis 3. März 2022

Winterfreuden Weißensee



Franco Bernard

585 Euro/575 Euro Mitglieder

19. bis 26. März 2022

Amalfiküste - Wandern auf dem Weg der Götter



Gerlinde Aukenthaler

1.210 Euro/1.200 Euro für Mitglieder

Information & Anmeldung

KVV Reisen GmbH
Pfarrplatz 31
39100 Bozen
Tel. 0471 309 919
reisen@kvv.org

www.kvv.org



Eventuelle Anmeldung
auch in allen Bezirksbüros



25. März bis 1 April 2022

Vulkaninsel Teneriffa - Wander- und Naturerlebnis



Günther Gramm

1.580 Euro/1.570 Euro für Mitglieder

1. bis 8. April 2022

Basenfasten, wandern und wilde Thermen in der Toskana



Paula Holzer

1.130 Euro/1.120 Euro für Mitglieder

2. bis 9. April 2022

Cilento - unterwegs in Kampaniens Süden



Franco Bernard

1.260 Euro/1.250 Euro für Mitglieder



Wellness im Grandhotel Portoroz****s und im Hotel Apollo**** ohne Reisebegleitung

2. bis 6. März 2022

5 Tage

470 Euro/460 Euro für Mitglieder

Folgende Hotels sind 2020/21 individuell wieder zu den Gruppenterminen buchbar:

ERHOLUNGSreisen

Hotel Aqua *** in Abano

27. Februar bis 6. März 2022

8 Tage



Ivone Stimpfl

27. März bis 3. April 2022

8 Tage



Ada Bianchini

670 Euro/660 Euro für Mitglieder

Hotel Aurora *** in Abano

20. bis 27. März 2022

8 Tage



Adriana Giuntini

3. bis 10. April 2022: Wellness und wandern

8 Tage



Siegfried Gufler

670 Euro/660 Euro für Mitglieder

Hotel Eliseo *** in Montegrotto

20. bis 27. Februar 2022

8 Tage



Margit Schwenk

13. bis 20. März 2022

8 Tage



Wilhelm Runggaldier

840 Euro/830 Euro für Mitglieder



Hotel Cristoforo***

in Abano



Hotel Terme Astoria****

in Abano



Hotel All'Alba****

in Abano



Hotel Apollo***

in Montegrotto

Aus der Krise lernen Mit Zuversicht in die Zukunft

Wie wir unser Zusammenleben neu gestalten können

Walter Lorenz hat auf der Tagung der Senioren am 6. November 2021 darüber gesprochen, wie er die Pandemie erlebt hat, zu welchen Gedanken sie ihn angeregt hat und mit welchen Hoffnungen er selbst in die Zukunft geht. Sein Referat wird hier in gekürzter Form abgedruckt.

Die Krise dieser Pandemie hat sehr tief in unseren Alltag, in unsere sozialen Beziehungen und sogar in unsere politische Landschaft eingeschlagen, und es ist noch sehr ungewiss, welchen Ausgang dies nehmen wird. Denn indem die Krise nicht einfach hinter uns liegt, sondern uns immer neue Aufgaben stellt, spüren wir auch deutlich, dass es nicht damit bewendet sein wird, zum vorigen Alltag zurückzukehren als ob nichts geschehen wäre.

Leben neu überdenken und gestalten

Wir müssen unser Leben in vieler Hinsicht neu überdenken, neu gestalten, und dies ist, um es optimistisch zu wenden, eine Chance und nicht nur eine Bedrohung. Wir befinden uns mitten in einem Prozess, in dem es keine Privilegierten gibt, die schon wissen, wie alles ausgehen wird, ob das nun wissenschaftliche Experten sind oder Politiker (letztere schon gar nicht).

Ich bilde hier ab, wie ich die Krise erlebt habe, welche zentralen Merkmale sie für mich aufgeworfen hat, zu welchen Gedanken sie mich angeregt hat und mit welchen Hoffnungen ich selbst in die Zukunft gehe. Einige von uns haben das Grauen des Zweiten Weltkriegs selbst noch erlebt oder sind, wie ich, im Schatten dieser selbstgemachten Weltkatastrophe aufgewachsen. Ich will nicht sagen, dass die Coronapandemie einen ähnlichen Einschnitt in unser Leben und in unsere Geschichte erzeugen wird wie die Weltkriege, und es ist vielleicht nützlich,



Die Pandemie hat uns gelehrt, menschliche Werte wie Gemeinschaft und Nähe wieder zu schätzen.

auf Parallelen und Unterschiede im Einzelnen hinzuweisen.

Eine Parallele ist, dass die Weltkriege ein globales Ereignis waren. Es gab kaum eine Region oder eine Menschengruppe, die nicht von den fürchterlichen Ereignissen betroffen gewesen wären, wenn auch manche direkter als andere. Die Kriegssituation bedeutete aber, dass man sich die Welt in Freund und Feind aufteilte, die Guten und die Bösen. Das versuchen manche auch heute wieder in der Coronakrise und versuchen, die Schuld auf ein Land oder auf eine Gruppe von Verschwörern zu legen. Aber das ist bei einer Krankheit nicht so einfach wie bei einem Krieg, den tatsächlich bestimmte Diktatoren und Nationen verursacht hatten (obwohl die Lage dann doch um einiges komplizierter gesehen werden muss – denn wer gab den Diktatoren die

Macht?). Aber es ist bezeichnend, dass damals das gemeinsame Erleben des Leidens und des Kriegs dennoch eine gewisse Solidarisierung in der Welt hervorgerufen hat: Es wurden die Vereinten Nationen gegründet als eine Plattform, auf der Konflikte friedlich ausgehandelt werden sollten, und es wurden in vielen Ländern Maßnahmen getroffen, die die sozialen Spaltungen in der Gesellschaft überwinden helfen sollten. Der Sozialstaat, die soziale Absicherung der Bürgerinnen und Bürger in Notlagen, in Krankheit und im Alter durch den Staat, sind eine direkte Folge der Kriegserfahrung. Das Virus heute ist eine völlig andere Art von „Feind“ und ist bei weitem nicht so tödlich und unbarmherzig, wie es die Kriegsmaschinerien der Völker im Krieg waren. Aber es ist daher vielleicht umso unheimlicher, da die Ge-

fahr so unsichtbar ist und gewissermaßen von jedem Menschen, dem ich begegne, ausgehen könnte und wir daher sehr Acht geben müssen, dass wir uns nicht untereinander verfeinden, wie es schon mancherorts aussieht angesichts der Spaltungen, Proteste und des Misstrauens, die um sich greifen.

Sehnsucht nach menschlichen Gütern

Dennoch leite ich aus dem historischen Rückblick auf das Kriegserleben ab, dass es eine Sehnsucht nach Solidarität entfachte, dass vielen Menschen (bei weitem nicht allen) bewusst wurde, wie sinnlos, wie verheerend Spaltungen zwischen Menschengruppen sind, und dass wir Anstrengungen unternehmen müssen, unsere Gemeinschaft und unsere Solidarität achtsam zu pflegen und nicht als selbstverständlich gegeben anzunehmen.

In Notsituationen kann die Abwesenheit eines menschlichen Guts, wie eben Gemeinschaft, Solidarität, Nähe, eine Sehnsucht erwecken, die diese Güter plötzlich wieder schätzen lässt, statt sie als selbstverständlich oder unbedeutend hinzunehmen, wie wir es vielleicht gewohnt waren. Der Verlust eines Guts macht uns auf seine Kostbarkeit, aber auch auf seine Fragilität und damit auf unsere Verantwortung, richtig damit umzugehen, aufmerksam. Für mich sind es das Gut der persönlichen Nähe, der individuellen Freiheit, der Gemeinschaft und der Gewissheit.

Nähe - ein elementares menschliches Bedürfnis

Beginnen wir mit dem Gut, das uns am offensichtlichsten genommen wurde, dem Gut der unmittelbaren menschlichen Nähe. Das Diktat der Hygiene und des Schutzes vor Ansteckungen hat unsere alltäglichen Gewohnheiten, wie wir uns grüßen, wie wir uns begegnen, ziemlich gründlich durcheinander gebracht. Das Gebot der Distanzierung hat tief in unser soziales Leben eingegriffen

und man spürt es auch noch nach den Lockerungen, wie wir uns immer noch nicht so recht wagen, die alten Gewohnheiten aufzugreifen: auch wenn wir mit einer Person ziemlich vertraut sind, schießt uns vor der Umarmung kurz der Gedanke durch den Kopf, könnte die Person nicht doch ansteckend sein, obwohl sie geimpft ist, obwohl ich sie gut kenne, obwohl ich selbst alle Vorschriften eingehalten habe.

Die Auswirkungen des Verbots körperlicher Nähe waren natürlich noch viel folgenreicher in Seniorenheimen und vor allem auf Intensivstationen in Krankenhäusern, wo Menschen sterben mussten ohne Abschied von Angehörigen nehmen zu können und Angehörige ihrerseits gezwungen wurden, Abstand einzuhalten selbst in den letzten Augenblicken oder gar am Sarg. Natürlich waren diese Maßnahmen in vieler Hinsicht notwendig und zum Schutz gefährdeter Personengruppen gedacht, aber wenn sie mechanisch und rigide eingehalten wurden, ohne wenigstens den Versuch einer Vermittlung, waren diese Distanzierungsverordnungen oft einfach unmenschlich. Angesichts dieser Entbehnungen wurde uns der Wert der körperlichen Nähe unmittelbarer bewusst als es sonst im Alltag früher möglich war, als man noch bedenkenlos jemand die Hand oder die Wange reichen konnte zur Begrüßung.

Gleichzeitig aber ist in der Pandemie auch die Schattenseite der Nähe deutlich geworden: In vielen intimen Beziehungen ist es während der Isolation im eigenen privaten Bereich zu einem Anstieg an häuslicher Gewalt gekommen, wie viele Frauenhäuser berichten. Es treten in dieser Zeit auch immer mehr Frauen an die Öffentlichkeit mit Erfahrungen von unerwünschten Intimitäten am Arbeitsplatz, also von Situationen, in denen Distanz nicht eingehalten wurde. Diese Enthüllungen weisen nicht nur auf eine verbreitete Erfahrung der Gewaltausübung Überlegener hin, sondern auch auf die positive Seite der Einhaltung von Distanz. Ich sehe das Hoffnungsvolle darin,

dass wir uns genauer bewusst werden können, wann und in welchen Umständen Nähe gewünscht und in welchen Distanz angebracht ist, ob das in der Familie ist oder in Einrichtungen.

»Ich würde mir wünschen, dass gerade die Auseinandersetzungen über die Grenzen der Beschränkungen, denen wir gegenwärtig ausgesetzt sind, produktiv genutzt werden, ... das wäre für mich ein wünschenswerter „Corona-Bonus“.«

Walter Lorenz

Freiheit: nicht einfach nehmen, sondern gestalten

Mit dem Thema der Nähe verbunden ist unmittelbar auch das Thema der Freiheit. Wir alle fühlten uns während der Pandemie in unserer persönlichen Freiheit unvorstellbar beeinträchtigt – wer hätte es für möglich gehalten, dass ein einfacher Spaziergang in Friedenszeiten zu einer heftigen Strafe führen könnte, wenn man die Quarantäneregeln missachtet hatte? Der Protest gegen die Einschränkung der persönlichen Freiheit zeigt sich auch gerade jetzt in Bezug auf die Impfpflicht und es treten tatsächlich schwerwiegende Fragen der grundsätzlichen Freiheit auf, wenn manche Personen einfach nicht mehr ihren Beruf ausüben können, weil sie sich nicht dem Impfwang unterziehen möchten. Natürlich gibt es auch in dieser Hinsicht überzeugende Gründe, weshalb die Beschneidung unserer Freiheit notwendig war, aber auch diese notwendigen Einschränkungen gehen einher mit einem stärkeren Drang nach Freiheit. Dieser macht uns das Gut der Freiheit mehr schätzen als wir es vielleicht in den letzten Zeiten getan hatten. Es ver-

weist uns vielleicht auch darauf, wie viele Menschen nicht in den Genuss von Freiheit kommen können, weil sie vielleicht tatsächlich im Gefängnis eingesperrt sind, oder auf Institutionen beschränkt leben müssen, oder wie etwa als Asylbewerber sich an einem Ort mit begrenztem Bewegungsradius aufhalten müssen.

Aber ähnlich wie mit dem Gut der Nähe hat auch das Gut der Freiheit seine Schattenseiten. Für manche bedeutet Freiheit völlige Unbeschränktheit, tun zu können was immer man beliebt, Freiheit als Rücksichtslosigkeit. Gerade im Hinblick auf die Auseinandersetzungen um Masken- und Impfpflicht meldet sich die Notwendigkeit, die Bedingungen der Freiheit näher in Betracht zu ziehen: Freiheit, wie Nähe, muss gestaltet und verantwortet werden, Grenzen der Freiheit sind nicht unbedingt Einschränkungen der Freiheit, sondern die Bedingung für eine verantwortliche Ausübung der Freiheit. Freiheit kann man sich nicht einfach nehmen, sondern sie muss im Zusammenspiel mit anderen gestaltet werden, erst dann wird sie ein uns Menschen dienendes Gut. Ich würde mir wünschen, dass gerade die Auseinandersetzungen über die Grenzen der Beschränkungen, denen wir gegenwärtig ausgesetzt sind, produktiv genutzt werden, um unser Zusammenleben auch in Bezug auf Freiheit neu zu gestalten und zu ermöglichen, auch das wäre für mich ein wünschenswerter „Corona-Bonus“. Nähe und Freiheit, wie wir gesehen haben, sind nicht vom Individuum aus zu sehen, sondern haben ihre besondere Bedeutung für unser menschliches Zusammenleben dadurch, dass sie notwendige Gestaltungselemente von Gemeinschaft sind.

Lebendige Gemeinschaft lebt von Gegenseitigkeit

Das Gut der Gemeinschaft wurde uns auch durch die Pandemie deutlich vor Augen gehalten, indem wir merkten, wie sehr wir auf das Zusammenleben und das Zusammen-

wirken mit anderen angewiesen sind. Wir waren davon abhängig, dass nicht nur die essentiellen Dienste im Gesundheits- und Sozialwesen weiter funktionierten, sondern auch unsere Lebensmittel-, Energie- und Wasserversorgung, dass uns Post und Pakete noch erreichten, dass wir essentielle Lieferungen an die Türe bekommen konnten, entweder von bezahlten Dienstleistern oder von achtsamen Nachbarn oder Freunden. Wir waren dankbar, dass es soziale Netze in den digitalen Medien gibt, über die wir mit Verwandten und Freunden in Kontakt bleiben konnten, und überhaupt sah die Periode der Pandemie ein Erblühen solcher virtueller Gemeinschaften zu allen möglichen Interessen. All das erleichterte uns die Isolierung und das Gefühl der Einsamkeit und wiesen darauf hin, dass unsere menschliche Existenz auf soziale Gemeinschaft angewiesen ist. Nun hat aber auch Gemeinschaft ihre Schattenseiten. Die Gefahr dabei ist, dass Menschen zum Beispiel durch die virtuellen Gemeinschaften der sozialen Medien ihre Individualität verlieren oder sich nur noch unter Gleichgesinnten treffen, dass sie nur solche Informationen bekommen, die in eine Richtung gehen und daher leicht manipulieren können, was man selbst denkt. Es kommt ganz darauf an, wie Gemeinschaft gestaltet wird. Ein wesentliches Element von wahrer Gemeinschaft ist die Gegenseitigkeit, die der Abhängigkeit entgegensteht. Auch Reziprozität muss gestaltet werden, muss Anerkennung ausdrücken und nicht nur eine Geste bleiben, und Rezipro-

zität beinhaltet vor allem, dass Mitglieder einer Gemeinschaft unterschiedliche Meinungen, Lebensstile, individuelle Identitäten einbringen können oder gar müssen, um eine Gemeinschaft lebendig zu halten.

Vielleicht helfen die Erfahrungen der Coronakrise auch diesbezüglich, dass wir neu über das Wesen und die Formen der Gemeinschaft nachdenken und die Chance wahrnehmen, die Gemeinschaften, in die wir uns eingebettet glauben als eine selbstverständliche – oder unausweichliche – Sache, neu zu gestalten und zu beleben, indem wir mehr auf Reziprozität und Diversität achten. Gemeinschaft ist nie einfach da und selbstverständlich, das Wertvolle an ihr ist die Gestaltung durch die Beteiligten, auch und gerade, wenn das Veränderungen in bestehenden Gemeinschaften auslöst.

Gewissheit entsteht durch Vertrauen

Und am Ende möchte ich noch auf das Gut der Gewissheit zu sprechen kommen. Die Pandemie hat uns in unseren Gewissheiten fundamental erschüttert, wie wir es eigentlich nie für möglich gehalten hätten. Vielleicht erinnern Sie sich noch an die ersten Fernsehbilder vom Ausbruch der Epidemie in China, als man Menschen auf der Straße alle mit Gesichtsmasken umhergehen sah. Wir waren gewiss, dass es das nur dort geben könnte, dass wir die entsprechenden Mittel hätten, um die Ausbreitung des Virus zu verhindern, dass es so schnell wie möglich eine medizinische oder technische Lösung des Problems geben würde. Nach der ersten Welle im letzten Jahr waren wir dann schon etwas vorsichtiger mit unserer Gewissheit, dass nun alles wieder normal werden würde. Schließlich arbeitet man ja fieberhaft an Impfstoffen und wir wussten aus vergangenen Gesundheitskrisen, dass man diese „in Griff bekommen“ würde, wie man sagt. Aber nach einem Jahr weiterer Ungewissheit sieht es mit dem „in Griff bekommen“ schon anders aus und nun spricht man





schon von der vierten Welle der Pandemie und niemand weiß, wie viele Wellen uns noch bevorstehen. Von welcher Seite ist aber Gewissheit zu erwarten? Die Politiker beziehen sich auf die Wissenschaft und wir hören täglich Interviews mit Virologen, Epidemiologen, Statistikern und anderen Expertinnen, die ihre Einsichten über den möglichen Verlauf der Epidemie geben und wie man sich am besten schützen könnte – aber auch unter ihnen gibt es sehr unterschiedliche Einschätzungen und die Aufrichtigen unter ihnen geben nur hypothetische Prognosen. Auch auf wissenschaftlicher Ebene verkörpert das Virus einen hohen Grad der Ungewissheit, weil es sich in vieler Hinsicht um ein ganz neues Phänomen handelt. Dazu kommt noch, dass wir oft unter den vielen Informationen, die wir durch die Medien und besonders die Sozialen Medien bekommen, nicht unterscheiden können, was sind wirkliche wissenschaftliche Erkenntnisse und was sind Erfindungen oder gar Lügen. All das steigert nicht nur die Unsicherheit der Bevölkerung, wie sie sich verhalten sollte, sondern zersetzt das Vertrauen, das Expertinnen, aber eben auch Politikerinnen eigentlich sollten beanspruchen können. Aber auch hinsichtlich des Gutes der Gewissheit schöpfe ich Hoffnung aus den Erfahrungen der Pandemie. Wie bei den anderen Gütern, die ich aufgelistet habe, die Nähe, die Freiheit, die Gemeinschaft, ist auch die Gewissheit, die wir uns wünschen,

nichts absolut Positives. Wir werden uns vielmehr bewusst, dass es im menschlichen Bereich, und nicht nur hier, eigentlich keine absolute Gewissheit geben kann, bzw. dass wir sogar äußerst skeptisch sein müssen gegenüber jeder Meinung, die sich mit den Attributen der absoluten Gewissheit brüstet. Wenn Wissen so absolut und unerschütterlich vorgebracht wird, handelt es sich nicht um Wissen, sondern um Dogmen und Ideologie.

Wie steht es dann also mit unserer Sehnsucht nach Gewissheit? Viele Menschen finden diese im Glauben, und dies ist auch für nicht-gläubige Menschen bedeutsam, denn gerade der Glaube enthüllt eine Dimension der Gewissheit, die im menschlichen Bereich unerlässlich ist: Gewissheit kommt uns erst durch Vertrauen entgegen, Gewissheit können wir uns nicht holen, sondern wird uns immer geschenkt. Und dies gilt vor allem im zwischenmenschlichen Bereich: Ich meine, statt nach absoluter Gewissheit zu streben, sollten wir darauf achten, wie wir uns gegenseitig „vergewissern“, dass wir uns durch unsere Verlässlichkeit und Wahrhaftigkeit Vertrauen und damit eine besondere Art der Gewissheit zusprechen. Gewissheit kann nur etwas sein, das wir uns als Menschen gegenseitig ermöglichen, und das bedeutet, dass wir uns gegenseitig ermöglichen, mit Ungewissheit zu leben. Für mich persönlich ist diese Erkenntnis das säkulare, das zwischenmenschliche Äqui-

Der soziale Zusammenhalt bröckelt nicht erst seit der Pandemie: egoistisches Verhalten und Ellebogenmentalität gibt es schon länger.

valent des Glaubens, denn der Glaube spricht absolute Gewissheit nur Gott zu, und wenn wir uns selbst absolute Gewissheit anmaßen, wollen wir uns zu Göttern machen – und es gibt leider viele führende Persönlichkeiten, die sich als Götter inszenieren und feiern lassen.

Sozialen Zusammenhalt pflegen und Spaltungen überwinden

Darauf laufen also meine Hoffnung und mein Optimismus hinaus: Um uns gegenseitig besser Gewissheit, Nähe, Freiheit und Gemeinschaft schenken zu können, müssen wir das Soziale pflegen, müssen wir darauf Acht geben, wie unser soziales Zusammenleben trotz aller Barrieren und Spaltungen auf Gemeinschaft hin ausgerichtet werden kann, in der jede von uns dennoch Freiheit genießen kann, einer Gemeinschaft, in der Nähe in Sicherheit und unter Wahrung von Grenzen möglich wird. In dieser Hinsicht gibt es tatsächlich jetzt sehr viel zu tun in unseren Gesellschaften, denn ich meine, das Soziale wurde schon lange vor der Krise in vieler Hinsicht nicht nur vernachlässigt, sondern geradezu abgebaut. Wenn die Botschaft in den Schulen, in den Betrieben, im sozialen Zusammenleben vorwiegend die geworden ist, „mache etwas aus dir selbst, mach dich selbständig, erlange die extra Punkte, damit du vor den anderen liegst“, hat dies den sozialen Zusammenhalt schwer geschwächt. Die soziale Distanzierung ist nicht erst durch die Pandemie entstanden, sie war schon lange im Gange.

Wenn wir den sozialen Zusammenhang pflegen auf eine Weise, dass er den Einzelnen genuine Nähe und ihnen gleichzeitig ihre individuelle Freiheit ermöglicht, dann gehen wir mit den Beschränkungen anders um. Vielleicht überwinden wir so nicht nur die Corona Krise, sondern stärken auch die Qualität unsres Lebens in vieler Hinsicht. ▶



FOTO: ACADEMIA.BZ.IT

Walter Lorenz, ehemaliger Rektor der Freien Universität Bozen, und derzeit Vertragsprofessor für Soziale Arbeit an der Karls-Universität Prag

alperia

*wir sind
südtiroler
energie*

www.alperia.eu